

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

10 (12.1.1902) Mittagausgabe

Expedition:
Hiesige und auswärtige Adressen
Brief- u. Telegramm-Adressen
Preis im Haus geliefert
Wochensatz M. 2.10

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn. 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenanzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Teil
Albert Herzog,

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 10. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Sonntag den 12. Januar 1902. Telephon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 10. Jan.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der 'Badischen Presse').

Fortsetzung der Etatsberatung.

Abg. Wasser mann (nail.) fährt fort: Die stark anwachsenden
Matrikularbeiträge bergen eine ernste Gefährdung der finanziellen Selbst-
ständigkeit der Einzelstaaten in sich. Die Einzelstaaten werden sich ander-
seits den Forderungen des Bundesstaats, die im nationalen Interesse
Deutschlands notwendig sind, nicht entziehen dürfen. Der nationale
Gesichtspunkt ist dem finanziellen voranzustellen. Preußen kann bei seinen
hohen Eisenbahneinnahmen eine Erhöhung der Matrikularbeiträge wohl
ertragen, auch Bayern bei seinen hohen Bier- und Malzsteuern, aber die
kleinen Thüringischen Staaten würden schwer leiden. Eine Finanzreform
ist notwendig. Die Nationalliberalen haben gegenüber direkten Reichs-
steuern, wie einer Reichseinkommen- und Reichserbschaftsteuer, nie-
mals einen direkt ablehnenden Standpunkt eingenommen. Ich bin mit
dem Abg. Richter der Ansicht, daß man mit einer Tabak- oder Biersteuer
nur dann drohen soll, wenn die Regierung die ernste Absicht hat, mit einer
solchen herbeizutreten, sonst solle man sich hüten, durch hingeworfene
Worte Beunruhigung in weite Kreise zu tragen. Neue indirekte Steuern
bringen, hier ist der richtige Augenblick, der Reichsfinanzreform näher zu
treten, wenn auch dem Wunsche des Centrums gemäß, ein Teil der Mehre-
innahmen aus den neuen Steuern für soziale Zwecke verausgabt werden
soll. Wir halten es für notwendig, die Stellung des leitenden Beamten
der Reichsfinanzverwaltung zu stärken. Das Centrum erinnere sich in
dieser Beziehung an einen Artikel der 'Allgemeinen Volkszeitung', welcher
die Notwendigkeit von Reichsministern anerkennt. Ich bedaure, daß
die Diätenfrage wiederum hinausgeschoben wird. Wenn der Reichstag sich
diesmal wieder vertagen muß, wie es wahrscheinlich ist, müßten meiner
Ansicht nach, sogar der in den Ferien tagenden Zolltarifkommission
Angehöriger gebilligt werden. Es ist kurzfristig und beruht auf
Selbsttäuschung, für die Gewährung von Diäten Kompensationen zu ver-
langen. Was die Kolonialpolitik anlangt, hält die Mehrheit der Na-
tionalliberalen daran fest, daß wir auf dem bisherigen Wege weiter
schreiten müssen. Die langsame Entwicklung unserer Kolonien entspricht
nur den Erfordernissen, die auch andere Mächte in ähnlicher Lage gemacht
haben. Wichtig sind besonders Eisenbahnen in den Kolonien, das lehrt
das energische Vorgehen Englands.

Wasser mann fährt fort: Wir haben bei der letzten Militärvorlage
keinen Zweifel gelassen, daß wir mit Rücksicht auf die Bevölkerungs-
zunahme eine Weiterentwicklung des Heeres für notwendig u. wünschens-
wert halten. Wir begrüßen es bei der fortschreitenden Entwicklung
der Technik, wenn die Militärverwaltung ihr Augenmerk darauf richtet,
daß die Verlehrsstrassen und die technischen Militärbeamten auf der Höhe
bleiben. Was die Militärjustiz anbelangt, ist es ja menschlich verständlich,
daß man die gefundenen Grundsätze, die wir in die Militärstrafprozeß-
ordnung aufgenommen haben, nur langsam und widerwillig zur Anwendung
bringt. Die Vorfälle in Antwerpen und Wörschingen zeigen, wie not-
wendig bei sensationellen Fällen eine Verhandlung vor freier Öffentlich-
keit ist, damit nicht einer Legendenbildung Thür und Thor geöffnet wird.
Wir begrüßen es mit Freuden, daß die verbündeten Regierungen auf dem
Wege sind, ein Reichsarbeitsamt in Deutschland zu errichten und eine
Gesamtschule für Arbeiter zu stiften. Die Reichsbank hat das Verdienst,
daß sie im Jahre 1900 eine größere Kreditkrise verhindert. Wir
können mit der Regelung der Chinaangelegenheit zufrieden sein. Für
eine Verminderung der Gesundheitslasten möchten wir nicht die Ver-
antwortung übernehmen. Auch ich bin der Meinung, daß durch die scharfe
Zurückweisung, welche die Rede Chamberlains durch den Reichstanzler
her gefunden, die Angelegenheit erleichtert ist. Die Ansätze des Un-
willens über die Rede resultierten größtenteils aus Unwissen über den
Burenkrieg überhaupt, zumal über die letzten Stadien desselben die Ver-

brennung der Farmen, die Kindersterblichkeit und die anderen Missetände
in den Konzentrationslagern. Allerdings hätten wir eine etwas recht-
zeitige Zurückweisung gewünscht. Wir predigen nicht Sege gegen Eng-
land, wünschen vielmehr, mit England in freundschaftlichen Beziehungen
zu leben, aber wir verlangen, daß man an den leitenden englischen Kreisen
derartige verletzende Neußerungen unterläßt und andererseits, daß von
unserer Regierung solche Neußerungen rechtzeitig zurückgewiesen werden.

Wir begrüßen mit Freuden die guten Beziehungen zu Rußland,
die durch die Danziger Kaiserjubiläumstunde ihre Befestigung fanden.
Im Uebrigen sind hauptsächlich hinsichtlich der äußeren Politik beun-
ruhigende Symptome vorhanden. Sie knüpfen an die Debatte über den
Fortbestand und den inneren Wert der Dreibundes. Italien hat
Frankreich sich genähert. Die Neußerungen des Reichstanzlers über
diesen Punkt sind ja beruhigend. Italien wird bedenken, welchen Wert
der Dreibund hat. Andere Beziehungen zu Oesterreich wurden etwas ab-
gekühlt dadurch, daß die anmaßende Kritik deutscher Verhältnisse durch
den Fürsten Gortchakoff im galizischen Landtage seine sofortige Zurück-
weisung seitens der österreichischen Regierung fand. Trotzdem wird da-
durch unser Verhältnis zu Oesterreich nicht berührt. Jedenfalls hat
Deutschland nach wie vor keine Feinde ringsum und das Hochkommen unserer
Industrie und die Ausdehnung unseres Handels ist vermehrt. Die
heutige Lage stellt darum an die Vorsicht und Weisheit unserer Staats-
männer große Anforderungen. Wir sind bereit, eine kräftige Heimath-
politik zu unterstützen, aber man darf den Vogen auch nicht überspannen,
wie es von anderer Seite geschieht. Wir wünschen eine Sammelpolitik
im guten Sinne des Wortes. Damit diese möglich wird, muß aber die
Regierung Arbeit über ihre Ziele schaffen und muß die Führung er-
greifen, um eine Majorität auf einer annehmbaren Mittellinie zu
schaffen, welche gewillt ist, sowohl der Landwirtschaft zu helfen, als auch
Handelsverträge zu ermöglichen. Die Schwere der Lage mögen
jenseitig bedenken, welche sich in ihren Forderungen nicht genügen können,
obwohl sie vielleicht innerlich selbst überzeugt sind, daß sie ihre Ziele nicht
erreichen werden. Aber auch diejenigen mögen die Schwere der Lage
bedenken, welche leichter Hand und leichtes Herz immer das Wort
'Obstruktion' auf den Lippen führen. Dieses Wort kann in Deutschland
unter Umständen den Tod des Parlamentes bedeuten. Wir hoffen, daß
wir in der schwierigen Frage des neuen Zolltarifes zu positiven Resul-
taten kommen, sonst gehen wir schlechten Wahlen und üblen politischen
Verhältnissen entgegen. (Bravo bei den Nationalliberalen.)

Während Wassermanns Rede haben die Staatssekretäre Richterhofen,
Tirpitz, Kriegerling, der Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz den
Saal betreten.

Kolonialdirektor St r u b e l erklärt: Gegenüber den Ausführungen
Richters möchte ich feststellen, daß die Lambarabach durchaus nicht nur
durch künftige Terrain führt. Es sind allerdings zwei Sümpfe dort,
sonst aber geht die Bahn durch fruchtbares bebauts Land. Der Kasse-
Export ist trotz der kurzen Bahndistanz wesentlich gesteigert, ebenso die
Einfuhrzölle. So abschließliche Neußerungen rufen lebhaften Unwillen in weiten
Volkskreisen hervor. Es ist meine feste Überzeugung, daß der Eisen-
bahnbau in unseren Kolonien den Kernpunkt unserer ganzen Kolonial-
politik bilden muß und daß die Eisenbahn die Lebensader unserer Kolonien
ist. Die Schutzgebiete sind für die Augen des Auslandes exponierter
als irgend eine Provinz des Reiches. Deshalb sollten wir uns hüten,
daß die Kraft und Energie des Reiches nach der Bernachlässigung unserer
Kolonien vertrieben werde. Redner schließt mit dem aufrichtigen Wunsche,
daß es der Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen und die-
sem hohen Hause gelingen möge, dafür zu sorgen, daß nicht nur der Bau der
Bahn von Lambara nach Monbo, sondern auch der ebenso notwendige
von Dar-es-Salaam nach Mojo zu Stande kommt.

Abg. v. D j e m b o w s k i (Polen) fährt aus: Der Reichs-
tanzler hat von einer polnischen Gefahr gesprochen. Diese Gefahr besteht
nur im deutschen Chauvinismus. Die polnischen Studenten weisen man aus,
die Post ist polnisch geworden, die Rechtschreibung eine Strafanstalt. Man
verbietet jetzt sogar den Polen, wieder zu singen, die früher die Militär-
kapellen in Frankreich gespielt haben. (Vizepräsident Stolberg bittet den

Redner, da dessen Ausführungen nur im losen Zusammenhang mit dem
Etat stehen, sie nicht weiter auszubringen.) (Bravo.) D j e m b o w s k i fährt
fort: Man hat behauptet, die polnische Gefahr sei eine bedrohliche, beson-
ders deshalb, weil die großpolnische Agitation schon das Ausland infizierte.
Was können wir dafür, daß der italienische Republikaner Bellini in der ita-
lienischen Kammer eine Poleninterpellation einbringt. Was können wir für
die Vorgänge in Galizien? Im Dezember unterzog Sattler die letzteren
einer Besprechung. Die Regierung hat dazu geschwiegen.

Staatssekretär Graf B o s a d o w s k i führt aus: Der Vorredner
rügt, daß vom Bundesrathe die Neußerungen des Abg. Sattler über die
Angelegenheiten fremder Staaten im Vorjahre unwidersprochen geblieben
seien. Ich war bisher der Ansicht, der Präsident des hohen Hauses habe
die Entscheidung, worüber hier gesprochen werden dürfte, nicht der Bundes-
rathe. Ich kann mir deshalb auch kein Urtheil erlauben, ob die Ausführ-
ungen des Vorredners hierher gehören, bin aber der persönlichen Ansicht,
daß solche Beschwerden vor das preussische Abgeordnetenhaus gehören. Ich
muß es daher ablehnen, hier darauf zu antworten. Uebrigens werden der
Ministerpräsident wie der Ressortminister dort demnachst darauf antworten.
Abg. L i e b e r m a n n (Reform.) sagt: Die mangelnden Mittel sind
keine sich haltende Entschuldigung, daß die bereits ausgearbeitete Invaliden-
pensionsvorlage noch nicht eingebracht ist. Ferner muß das Publikum vor
einer Ausplünderung der Börse durch ein neues Börsengesetz geschützt wer-
den. In dem großen Kulturkampf zwischen der Landwirtschaft und der
Sozialdemokratie ist es bedauerlich, daß nicht alle Feinde der letzteren auf
unserer Seite, sondern bei dem 'Brotwuchererterroristischer Verein' (Ind.
Spekulation). Der Zusammenhang der Sozialdemokratie mit den Finanz-
baronen ist klar. Die letzteren wollen alles unter ihren Hut bringen. Die
Sozialdemokraten hoffen, mit dem ausgezogenen Mammonsdienerröckel leichter
fertig zu werden. Ich muß den Reichstanzler dringend bitten, über die
Schäden in der Justiz nachzudenken, die den Königer Wirth noch immer
unaufgeklärt liegen. Die parteiliche Prozeßführung in Rom ist nicht
vermeintlich da. In Darmstadt erklärte ein Amtsrichter einen Zeugen
mosaischen Glaubens für besonders vertrauenswürdig. Die Ein-
führung des konfessionellen Eides sei nötig; Redner kommt
lobend auf Venezuela und die Wegnahme der astronomischen In-
strumente aus Berlin, sowie auf die Sonnenbrille zu sprechen und meint,
bei den Polenstrahlen zeigte sich Rußland weit loyal als Oesterreich.
Wir müßten im Burenkriege strikte Neutralität beobachten. Krupp
lieferete die vom Kaiserreich bestellten Kanonen nicht, aber nach Eng-
land gehe anderes Material. Eine internationale Konvention könne aber
vielleicht den Burentruppen und Kindern helfen, wenn sie eine interna-
tionale Kommission in die Konzentrationslager entsandt werden. — Der
Wolff-Retter sprach in Hamburg unter parola Worte,
die besser ungebrochen geblieben wären. Er wünschte die Pflege der al-
tergebrachten Beziehungen Englands und Deutschlands. Auch wir wünschen
gute Beziehungen. Mitgebracht ist nur, daß England uns schädigt, wo
es kann. Die Bemerkungen des Reichstanzlers über Chamberlain
kamen leider zu spät, sie verhindern nun nicht mehr die Erregung des
deutschen Volkes, dem das Weihnachtsfest durch die englische Annäherung
gründlich vergällt worden ist. Chamberlain ist die Verkörperung
des rachsüchtigen Burenkrieges, ich der vernünftigste Bube, den es
bisher gegeben hat. (Unruhe.)

Der Präsident unterbricht: 'Sie dürfen den Minister eines fremden
Staates nicht in dieser Weise beleidigen, ich rufe Sie deshalb zur
Ordnung.'

Abg. L i e b e r m a n n fährt fort: Es gibt leider keinen parlamen-
tarischen Ausdruck für Chamberlain. Er trägt zur Verklärung der
Ablehnung des deutschen Volkes gegen England bei. Die englischen
Soldaten wäutten in Südafrika wie ein Diebes- und Raub-
gand. Eine tiefe Klut gähnt jetzt zwischen dem Thron und
dem Empfinden des deutschen Volkes in dieser Frage.

Reichstanzler Graf B l o w erklärt: Nachdem der Präsident die
parlamentarische Form verhängt hat über eine Neußerung des Vorredners,
so gehe ich auf die von dieser Rede betroffene Veneration desselben nicht
weiter ein. Ich will nur sagen, daß ich glaube, ich befinde mich im Ein-
klang mit der Mehrheit, der sehr großen Mehrheit des Hauses, wenn ich
die Hoffnung ausdrücke, daß sich die Gewohnheit nicht einbürgern
möge, von der Tribüne des hohen Hauses herab fremde Minister
zu beschimpfen. Das entspräche weder den Gepflogenheiten des

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

(66. Fortsetzung.)

Neunzehntes Kapitel.
Es schien fast, als hätten die schmerzlichen und aufregenden
Ereignisse der letzten Zeit den Stadtrath Ignatius nachgerode un-
empfindlich gemacht für die Weile die das tüchtige Schicksal in so
rascher Folge auf ihn abhandte. Als der Polizeikommissar Pauli
unmittelbar nach Herber's Vernehmung vor dem Untersuchungs-
richter erschien, um nach gewissen Gegenständen zu suchen und zu-
gleich den Angehörigen des Verhafteten in schonender Weise von
dem Vorgefallenen Kunde zu geben, legte unter allen Bewohnern
des Hauses gerade der Kammerer die größte Fassung und eine bei-
nahe an Gleichmuth grenzende Zuvorficht an den Tag.

Er unterbrach die Erzählung des Kommissars wiederholt
durch ein factisches Aufklagen und jagte, der Herr Landgerichts-
rath werde sicherlich Veranlassung haben, sich des heute be-
wiesenen Scharfsinns später mit besonderer Genugthuung zu er-
innern. Ein unfinnigerer Mißgriff als diese Verhaftung seines
Sohnes sei wohl kaum jemals dagewesen, und er werde nach seiner
Wiederherstellung selbst dafür sorgen, daß der thörichte Uebereifer
des Herrn Untersuchungsrichters von Seiten der vorgefekten In-
sanz die gebührende Anerkennung finde.

In der That glaube er seinen Augenblick an Herber's
Schuld und hielt sich fest überzeugt, daß binnen kurzem seine Frei-
lassung werde erfolgen müssen. Wenn aber sein Erschrecken wie
keine Entrüstung über die dem Sohne zugefügte Unbill sich in so
wenig heftigen Formen äußerten, so geschah es, weil diese so ganz
unerblicklich aller vorherigen Berechnung liegende Verhaftung seinen
Aufsichten auf eine geradezu wunderbare Weise zu Stille kam.

Während der unendlich langen, schlaflosen Nacht hatte sein er-
findlicher Kopf einen wertvollen Plan eronnen, der ihm als die

leichte Möglichkeit der Errettung aus seiner verwickelten Lage
erschiene war. Felicia's leidenschaftliche Liebe und der Stolz seines
Sohnes sollten ihm, wie er meinte, dennoch helfen, das tollkühne
Spiel zu gewinnen. Und er glaubte die Karten dazu nicht ein-
mal mit besonderer Besorglichkeit mischen zu müssen. Es war
genug, wenn es ihm gelang, die Amerikanerin zu sprechen und ihr
die Gefahr zu offenbaren, in der er sich befand. Daß dies Ge-
ständniß eine furchtbare Demüthigung für ihn bedeuten würde,
berücksichtigte er sich zwar nicht; aber keine Regung des Ergegnisse
machte ihn auch nur für einen Augenblick an seinem Vorhaben irre.

Wenn er nur der Schande und dem öffentlichen Skandal entging,
so brauchte es ihn wenig anzusehen, welche Meinung seine künftige
Schwiegermutter von ihm hatte. Und zu einem Kopfschütteln
darüber, wie sich etwa künftig ihr gegenfeitiges Verhältnis ge-
stalten würde, war jetzt wahrscheinlich nicht die rechte Zeit. Er
wollte Felicia alles sagen und wollte sie glauben machen, daß Her-
ber's abweisendes Verhalten gegen ihre Vorschläge lediglich
seiner zufälligen Bescheidenheit entsprungen sei ihrem Gelde
die Rettung der Familienehre zu verdanken. Zugleich aber wollte
er ihr den sicheren Weg zeigen, auf dem sie ihr Ziel, den Besitz des
so heiß geliebten Mannes, unfehlbar erreichen würde. Wenn sie
ohne Herber's Vorwissen die hunderttausend Mark hergab, deren
der Kammerer bedürfte und wenn sie ihren Verlobten dann vor
eine vollendete, nicht wieder rückgängig zu machende Thatsache
stellte, so mußte derselbe Stolz, der ihn jetzt so hart gegen Felicia's
Vitten gemacht hatte, dem Messor verbieten, das fürsüchtige Geheiß
ohne die erwartete Gegenleistung anzunehmen. Er konnte sich
nicht länger weigern, die Trauung unter den von ihr gestellten Be-
dingungen stattfinden zu lassen, und er würde durch jene Ver-
pflichtung für alle Zukunft mit stärkeren Ketten an sie gefesselt
sein als durch die leidenschaftliche Liebe.

Daran, daß Felicia seinen Rath freudig befolgen würde,
zweifelte Ludwig Ignatius keinen Augenblick. Nicht nur jene
Egane mit dem Bilde des Messors, sondern noch mehr ihr Ver-

halten während des kurzen Brautstandes und vor allem die Gluth
ihres an Herber gerichteten Briefes waren ihm Bürgschaft genug
dafür, daß sie unbedenklich jedes, auch das schwerste Opfer bringen
würde, wenn es ihrem heißen Liebesverlangen Erfüllung verheißte.

Die Schwierigkeit, über die er mit all seinen nächstlichen
Grübeleien nicht hatte hinwegkommen können, lag nur in der Her-
beiführung einer heimlichen Unterredung, von der vor allem Her-
ber nichts erfahren durfte. Und er hatte sich schon mit dem aben-
teuerlichen Gedanken vertraut gemacht, jedem Einspruch zum Trost
und ohne Rücksicht auf seine Gesundheit nach N. zu fahren, als die
Nachricht von der Verhaftung seines Sohnes diese Schwierigkeit
mit einem Schlage zu beseitigen schien. Innerhalb der nächsten
vierundzwanzig Stunden war die Freilassung des Messors kaum
zu erwarten, und wenn Felicia nicht — wie der Kammerer es für
das wahrscheinlichste hielt — auf die erste Zeitungsnachricht hin
freudig nach N. zurückkehrte, so würde sie doch sicherlich auf einen
Ruf des Stadtrathes kommen, vorausgesetzt, daß derselbe recht-
zeitig in ihre Hände gelangte.

Die Chiffre, unter der sie Herber's postlagernde Briefe ver-
langt und empfangen hatte, bewahrte Ludwig Ignatius noch im
Gedächtniß und unter dieser Chiffre wollte er ihr unbedenklich
schreiben. Sie hätte kein Weib sein müssen, wenn nicht die Hoff-
nung, daß ein Wunder den Sinn des Geliebten dennoch geändert
haben könnte, sie veranlaßt haben sollte, Tag für Tag auf dem
Postamente nach eingegangenen Briefen zu fragen. Und seine Auf-
forderung würde eine so verheißungsvolle Fassung haben, daß sie
ihre wahrlich nicht widerstehen sollte.

Während noch der Polizeikommissar mit aller Höflichkeit und
Schonung, die seine dienstlichen Pflichten ihm gestatteten, dem Ig-
natius'schen Hause seines Amtes waltete, brachte bereits eines der
Mädchen den mit Felicia's Chiffre versehenen Brief des Stadtrathes
zur Post, und an der Hand des Fahrplanes rechnete der Kammerer
aus, daß er schon am Nachmittage seinen Bestimmungsort erreicht
haben würde. (Fortf. folgt.)

deutschen Volkes (lebhafter Beifall), noch auch dem Interesse unserer Politik. Ich muß gleichfalls meinem tiefen Bedauern Ausdruck geben über die Art und Weise, in der der Vortrager über das Meer eines Volkes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben, gesprochen hat. (Zustimmung.) Wenn wir empfindlich sind für die Ehre unseres eigenen Heeres, so dürfen wir auch nicht fremde Heere beschimpfen, unter denen es genug Männer giebt, die zu sterben verstehen. (Lebhafter Beifall.) Ferner meine Herren, hat, wie ich höre, der Abg. Wassermaun dem Bedauern und Besremden darüber Ausdruck gegeben, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht früher das Wort ergriffen hätte, gleichsam um der öffentlichen Meinung den Weg zu weisen. Unsere Presse und unsere öffentliche Meinung stünden auf einer sehr niedrigen Stufe, wenn sie in nationalen Fragen des Zeitmotivs oder der Parole von oben bedürftig. Der Wert einer großen Presse und einer nationalen öffentlichen Meinung besteht in der Freiheit ihrer Bewegung! Das Korrelat dieser Freiheit ist das Gefühl der Verantwortlichkeit und dies Gefühl habe ich schon bei dem Vortrager bemerkt. (Sehr gut recht.) Ich habe vor einigen Tagen keinen Zweifel darüber gefaßt, daß es durchaus verständlich war, wenn unsere öffentliche Meinung den Vortrager und auch nur den Schein, als ob unsere Arme angefaßt werden könnte, entschieden zurückgewiesen hat. Wenn aber diese Zurückweisung ein Wort an dem Bedauern und Besremden darüber ausdrückte, gegenüber dem sabbatikanischen Kriege oder der Präter, um unsere öffentlichen Beziehungen herbeizuführen zwischen unserem Volk und einem Volk, dem wir nie feindlich gegenüber gestanden haben und mit dem uns schwerwiegende Interessen verbinden, so will ich keinen Zweifel darüber lassen, daß ich so etwas nicht mitmaße. Durch Reden, Resolutionen und Volksversammlungen können wir uns die Richtung unserer auswärtigen Politik nicht vorschreiben lassen. Diese kann nur bestimmt werden durch das reale und dauernde Interesse des Landes, und dieses Interesse schreibt uns unter voller Wahrung unserer Selbständigkeit, Würde und Ehre vor, mit England friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Nichts Anderes hat auch der kaiserliche Botschafter in London neulich auf dem Bankett in Hamburg sagen wollen und zwischen seinen Neußerungen und dem, was ich hier gesagt habe, besteht nicht der mindeste Unterschied und nicht die mindeste Divergenz. Das uns die Aufrechterhaltung solcher guten Beziehungen durch den Vortrager, der uns seit einigen Tagen beschäftigt, nicht erleichtert worden ist, werden mit uns alle einsichtigen Kreise nicht nur in Deutschland, sondern auch in England bedauern. Ich kann die Hoffnung nur aussprechen, daß uns in Zukunft solche Zwischenfälle erspart werden mögen, die uns eine Haltung erschweren, die ebensosehr dem deutschen und dem englischen Interesse entspricht, wie demjenigen der Aufrechterhaltung und Sicherstellung des Weltfriedens. Ich kann nicht schließen, ohne meinem Bedauern Ausdruck zu geben über die Art und Weise, wie der Vortrager über die inneren ökonomischen Verhältnisse sich ausgesprochen hat. Wie wir nicht gern sehen würden und unter Umständen uns ernstlich verbitten würden, wenn man sich in unsere internen Angelegenheiten einmischte, so müssen wir auch die internen Angelegenheiten anderer Länder mit jenem Takte behandeln, der die beste Grundlage für gesunde internationale Beziehungen ist. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Driest (B. d. L.) wendet sich gegen das Centrum, welches dem bisherigen Staatssekretär des Reichspostamtes Verschwendung vorgeworfen habe. Das Centrum selbst habe viele der vorgeschlagenen Reformen beantragt. Die Erhebung der Fernsprechtsgebühren für das Land entsprach nur der Gerechtigkeit. Das Land befände sich den Städten gegenüber in der Lage des Jungen, der die abgetragenen Hosen seines älteren Bruders anziehen müsse. Redner kommt dann auf die Börserreform zu sprechen. Seine Partei würde eine solche gründlich vornehmen, er glaube aber, daß sie die übrigen Arbeiten der Session nicht fördern würde. Der Reichstag wolle sich der Aufgabe nicht entziehen, die Reichsfinanzreform vorzunehmen, welche die Einzelstaaten unabhängig mache, ohne in den föderativen Charakter des Reiches in den Finanzfragen einzugreifen. Eine Bier- und Tabaksteuer sei zu erwägen, hofentlich komme auch ein halbwegs fröhliches Sacharingsgesetz zu Stande. Bei den Wahlen fürchten wir die Zollparole nicht. Sollte hier die Obstruktion einlegen, so dürfte hier dieselbe goldene Mäßigkeit einreten, die etwa Herr Liebermann eigen ist. Wir müssen übrigens erwarten, daß unsere Interessen in Transvaal besser gewahrt werden als bisher. Das gilt namentlich für die Behandlung unserer Missionare. Es widerstrebt mir, über Herrn Chamberlain, dessen inner- und außerparlamentarische Qualifikation außer Spiel bleiben kann, weil sie communis opinio ist, zu sprechen. Wir können ja von dem Reichskanzler nicht verlangen, daß er etwa bei der Seemannsordnung plötzlich aufstand und sagte: „Chamberlain heißt auf Spanisch“, aber das Rachehinken der „Nordd. Allg. Ztg.“ machte keinen guten Eindruck.

Es ist völlig begreiflich, wenn die allgemeine Entrüstung auch hier im Parlament größtenteils Formen angenommen hat. Chamberlain ist gerichtet. Was unsere Arme im Jahre 1870/71 an Selbstbehauptung und Selbstschutz geleistet hat, vermag Chamberlain nicht aus den Taten der Geschichte auszuwaschen und wenn er sich lobt redet. Was würde in England geschehen, wenn etwa der Reichskanzler auf dem Bismarckstag Kreistage ähnliches gesagt hätte. Ich glaube, er läge nicht mehr hier. Freilich, den Engländern gönne ich Herrn Chamberlain von ganzem Herzen und hoffe, daß sie so lange an ihm zu verbaucn haben, bis seine Unverdaulichkeit bei ihnen zur entsprechenden äußeren Erscheinung kommt. Was das deutsche Volk über die englische Kriegsführung denkt, kann ich hier nicht ansprechen, ohne die Worte des Präsidenten in Bewegung zu setzen. Ein Platz wird auf diesem Kriegelassen, über denen, die ihn hervorgelesen haben, und über denen, die gebildet haben, daß er mit einer Granzamkeit geführt wird, wie bisher keiner. (Lebhafter Beifall.) Wir wollen die altbekannten Beziehungen zu England wie zu Bismarcks Zeit wieder herstellen, daß wir uns als gute Freunde gegenüberstellen, aber föhli bis ans Herz hinan und die Hände tief in den Taschen, wenn es gilt, die Kastration für den Freund aus dem Feuer zu holen. Je föhler unsere Beziehungen, desto besser. Man soll in der Politik nicht allzuviel Freundschaft auf den Präsentierteller legen. Das macht im Anlande zu leicht den Eindruck des Vassallentums. (Sehr gut.) Wir legen

großen Wert auf den Fortbestand des Dreibundes in den von dem Reichskanzler gezeichneten Grenzen. Wir brauchen den Dreibund aber weniger, als die, mit denen wir ihn geschlossen haben und hofentlich erneuert werden. Unsere Stellung ist so stark, daß wir niemandem nachzulaufen brauchen. (Beifall.)

Hierauf wird ein Bertragungsantrag angenommen. In einer persönlichen Bemerkung erklärt Abg. Liebermann, er habe die englische Arme nicht beschimpft, es habe im Uebrigen in seiner vollen Verantwortung als Abgeordneter gesprochen und sich mit Bewußtsein in einem Ordnungsruf ausgesprochen, damit die wahre Stimmung des Volkes einmal an die Stelle kommt, wohin sie gehöre.

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen wird die Sitzung auf morgen 1 Uhr vertagt. Schluß 6 1/4 Uhr.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat auf die Glückwunschadresse des Berliner Magistrats vom neuen Jahre folgendes Antwortschreiben an den Deputiertenmeister Kirchner übergeben lassen: „Dem Magistrat danke ich vielmals für die freundlichen Glückwünsche, welche mir denselben zum neuen Jahre ausgesprochen hat. Gerne habe ich zugleich den Ausdruck des Dankes entgegengenommen, welchen der Magistrat mir Namens der Reichshauptstadt anlässlich der Vollendung der Denkmalsgruppen in der Siegessäule in der Glückwunschadresse dargebracht hat. Ich freue mich, daß das von mir unternommene Werk durch die hervorragende Arbeit Berliner Künstler in einer so würdigen Weise durchgeführt und meine Absicht, meiner Haupt- und Residenzstadt einen allseitig bewunderten Ehrenschmuck zu stiften, voll erreicht ist. Der Anblick der Meisterwerke wird, wie ich hoffe, der Berliner Bürgerchaft für alle Zeiten in Herz und Gedächtnis einprägen, was Berlin und das gesammte Vaterland der weisen Fürsorge einer solchen Reihe von Fürsten verschiedener Häuser zu danken hat.“

Zur Einheit der evangelischen Landeskirchen.
— Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet aus Göttingen: Der Regent empfing am 8. Januar den Vorstand des evangelischen Bundes des Herzogtums in Lüneburg. Er erwiderte auf die Dankadresse des Bundes für den Festakt am 26. Dezember, er wolle die Gelegenheit wahrnehmen, auf einige bedeutsame Irrthümer hinzuweisen, die in der öffentlichen Erörterung jener schönen Gedächtnisfeier hervorgetreten sind. Vieles sei die Anschauung ausgebrochen, als handle es sich um eine Vermischung der einzelnen evangelischen Landeskirchen Deutschlands zu einer Einheit in Glauben und Lehre. Solwohl der Kaiser wie er läuten nur von der Schaffung einer solchen Gemeinschaft gesprochen, die den Bekenntnisstand und die inneren Einrichtungen einer jeden unserer Landeskirchen in ihrer Selbstständigkeit gänzlich unberührt lasse. Es handle sich nicht um eine neue, bisher unbekannt Bewegung, deren Aufnahme innerhalb der bestehenden landeskirchlichen Vertretung noch ausstehe. Die Frage des Zusammenflusses der Landeskirchen für bestimmte begrenzte Zwecke sei vielmehr schon seit langer Zeit erwoogen und in der Literatur und auf großen Versammlungen behandelt, auch hätten die Synoden größtentheils mit den Grundgedanken solcher Einigung sich längst einverstanden erklärt. Die Schwierigkeiten der Durchführung seien in vollem Maße beachtet und gewürdigt worden, so daß die Hofnung auf bestimmte Thatfachen gegründet daß das erstrebte Ziel erreichbar sei, im Einklang der freien Entscheidung deutscher evangelischer Fürsten mit den Wünschen des protestantischen Volkes. Er hoffe von Herzen, daß die Anwesenden im Geiste voller Anerkennung und Gleichberechtigung der Andersgläubigen und Duldsamkeit gegen die einzelnen Richtungen innerhalb der eigenkirchlichen Gemeinschaft mit ihm diesem Ziele zustreben würden.

Oesterreich-Ungarn.
* Die „Ostdeutsche Rundschau“ veröffentlicht in der Affaire Wolf ein Schreiben der Frau Sophie Tschan, Gemahlin des Reichstagsabgeordneten Tschan und Mutter der Frau Professor Seidl, worin sie L. F. J. Folgendes mittheilt: Es wurde an sie das Ansuchen gestellt, Wolf zum Selbstmord zu zwingen, was sie nicht thaten, weil Wolf dem deutschen Volke etwas leisten müsse. Seidl, welcher einen maßlosen Haß gegen Wolf habe, habe seine Frau Nächte lang zum Gebändern gezwungen und gedroht, daß schenklische Memoranden an Schönerer gelangen zu unterschreiben. Frau Seidl erklärte, in einem Brief an ihre Eltern, daß sie nach einem einzigen Stellbilden nur noch freundschaftlichen Verkehr mit Wolf unterstelt. Frau Tschan schließt: „Wir haben uns mit Wolf auseinandergelegt; wie das geht Niemandem etwas an. Aber sein blutiger Schatten soll nicht auf unseren Weg fallen, und ob Jenen auch das Volk zuzuschanden wird, wenn sie ihn doch zum Neukerker bringen, wird sich zeigen.“

Frankreich.
— Die gesammten indirekten Abgaben ergaben für 1901 einen Minderertrag von 111 Millionen Francs gegenüber dem Budgetvoranschlag. Dabon entfallen 31 Millionen Minderertrag auf die Zölle, da infolge der außerordentlich reichlichen Weinernte beinahe keine Weineinfuhr stattgefunden hat. Bei den eigentlichen indirekten Steuern beträgt der Mindereingang 65 Millionen infolge der Reform der Getränkebesteuerung. Ferner hatte besonders die Gesetzgebung über die Zunderbesteuerung einen

Mißfall von 42 Millionen zur Folge. Der Gesamtfehlbetrag, der hiernach 138 Millionen erreichen würde, verringerte sich durch Mehreingänge bei verschiedenen Kapiteln auf obengenannte 111 Millionen.

Spanien.
— Aus Saragossa, 10. Jan., wird gemeldet: Gestern Abend wurden die Klöster von einer Anzahl Manifestanten wiederum mit Steinen beworfen. Darauf kam es zwischen der Gendarmerie und den Theilnehmern an der Kundgebung zum Handgemein, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Auf Befehl des Ministers des Innern verließ der Präfect seinen Posten und begab sich nach Madrid, wo er heute eintraf. Die Verwaltung der Präfectur ist interimistisch einem höheren Offizier übertragen worden. Der Gouverneur von Saragossa, der bereits abberufen war, wurde wegen der regierungsföndlichen Kundgebungen, deren Mittelpunkt er war, gestern abgesetzt. Sollten bei fortdauernder Erregung die Unruhen sich heute wiederholen, so sind Truppen marschbereit. Die Theilnehmer an den gestrigen Kundgebungen behaupten, die ersten Schüsse seien aus dem Jesuitenkloster gefallen; sie ergangen einen allgemeinen Ladenschluß und bewarfen andere Klöster mit Steinen.

Ämtliche Nachrichten.
Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädig bewegen gefunden, der Krankenpflegerin Johanna Wittum in Forzheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihr von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Nothe Kreuz-Medaille dritter Klasse zu ertheilen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. Dezember 1901 gnädigst geruht, den Rotar Alfried Behrle in Randern seinem unterthänigsten Ansuchen entsprechend wegen körperlichen Lebens bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen. Mit Verfügung Groß. Ministeriums des Innern vom 31. Dezember 1901 wurde Bezirksärzter Lehendeder in Weßfird mit den Funktionen eines Justizinspektors für die Verbände unterbädischer Vieh- und Pferdebesitzerschaften mit dem Sitz in Heidelberg betraut und mit Berechtigung der Bezirksärzterstelle in Weßfird Grenzärzter Adolf Seger in Badal beauftragt.

Personalnachrichten.
aus dem Bereiche der Groß. Bad. Staatsbahnen.
Mit Ernennung Groß. Ministeriums des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 20. Dezember 1901 wurde Regierungsrath Reinhold Gaisch bei dießseitiger Generaldirektion unter Beibehaltung der ihm im Kollegium zur einseitigen Wahrnehmung der Geschäfte des Betriebsinspektors nach Mannheim abgeordnet. Eisenbahnaspirant Edwin Reich ist nach Ersetzung der Staatsprüfung für den höheren Eisenbahnverwaltungsdienst unter die Zahl der Eisenbahnpraktikanten aufgenommen worden.

Ernannt:
Zum Stationsverwalter: Betriebsassistent Karl Peder; zu Lokomotivführern: die Lokomotivführer Johann Nitz, Johann Meßlinger, Wilhelm Fertig, Johann Rille, Karl Hornung.
Etatmäßig angestellt:
Verführer Severin Schnurr, Magazinsaufseher Hermann Weh, Schiffsführer Robert Steinbiller, Schaffner Josef Koch, Wagenwärter Jakob Zuber; die Weichenwärter Karl Burth, Johannes Gih, Wilhelm Keller, Wendel Gsch, Eduard Leh, Gustav Bannholz; die Bahnwärter Martin Appel, Valentin Scheuermann, Anton Braun.
Bestätigt:
Als Expeditionsgeschilfen: die Eisenbahngeschilfen Theodor Bühler von Mannheim, Emil Bühler von Reders, Karl Schner von Eberbach, Gustaf Klingmann von Gauanelloch, Adolf Bohe von Zimmerbach, Paul Berger von Emmisshofen, Anton Dreier von Mannheim, Max Walzer von Konstantz, Karl Keller von Konstantz, Emil Gyp von Königshofen, Heinrich Schredenerberger von Philippsburg, Albert Spitznagel von Griesen, Ernst Schedt von Lauda, Heinrich Vogt von Ubersbach, Philipp Nuppert von Redarbischofsheim, Edwin Dufner von Willingen, Franz Appel von Freiburg, Fritz Schmitt von Heddesheim, Anton Wies von Tiefenbach, Georg Kath-Tripmacher von Heiligkreuzsteinach, Otto Waldvogel von Güttenbach, Moritz Lorenz von Stollhofen, Adolf Malsack von St. Blasien, Ernst Water von Forzheim, Ernst Nießer von Sautdorf; als Bureauehilfen: Hermann Csermad von Wernsdorf (Wöhmen); als Kangleihilfen: Eugen Braun von Weßfirdheim.
Der seitherige Expeditionsgeschilfe Johann Heer wurde unter die Zahl der Bureauehilfen aufgenommen.
Vertragmäßig aufgenommen:
Als Verführer: Karl Schille von Karlsruhe; als Bahnwärter: Engelbert Eterl von Mannheim, Otto Held von Sodenheim, Jakob Saki von Beringen (Schweiz); als Weichenwärter: Jakob Engelhardt von Weßlingen, Karl Gertel von Auerbach, Adam Geier von Bagen, Adam Weik von Pfanzhardt, Josef Zuber von Oberlauchingen, Georg Napp von Rugsbad.
Berufen:
Stationsverwalter Emil Panther in Weingarten nach Nappenaun, Stationsverwalter, Melchior Walt in Reichen nach Weßdesheim, Betriebsassistent Adolf Meroth in Appenweier nach Reßl, Betriebsassistent Ger-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Zill Eulenspiegel“.
Volksoper von E. N. von Regnicel.
Die Legende von Zill Eulenspiegel ist eine der verbreitetsten aller Zeiten und aller Länder. Seit dem ersten Druck des Volksbuchs (wahrscheinlich um 1488) sind unzählige Ausgaben in fast allen europäischen Sprachen erschienen — der närrische Held darf mit Recht als eine der meistverbreitetsten Typen, die seine Nation überlieferten Bücher, die wie Bilge aus der Erde schossen, können als die beliebtesten der internationalen Litteratur bezeichnet werden. Und seine Beliebtheit ist sehr begründet. Wir stehen in dieser Figur einer Incarnation des Volksweises jener Zeiten gegenüber, einem Produkte der ureigensten Volksseele, die hier in föhlicher Weise von ihrem legendenbildenden Recht der Personifikation Gebrauch gemacht hat. Denn ob ein Zill Eulenspiegel wirklich gelebt hat ist zum mindesten sehr zweifelhaft, obwohl 1654 noch sein Geburtshaus in Aneilingen gefunden und man noch 1592 seinen Grabstein in Wölln gezeigt haben soll.
Daß eine vom Kultur- und literarhistorischen Standpunkt so interessante, vom ethischen und rein menschlichen ausseht dankbare Gestalt zur schönmäßigen Behandlung reizt, ist begreiflich. Schon Hans Sachs hat einige Historien dramatisirt. Ich selbst hatte mich schon Jahre vorher mit dieser Aufgabe beschäftigt und schritt endlich — im Herbst 1899 — an seine Ausführung. Hierbei waren zunächst große Schwierigkeiten zu überwinden. Als Urbild lag mir das oben erwähnte Volksbuch vor. Es ist dies eine Sammlung von 92 Historien oder Schwänken, die keinen anderen Zusammenhang als die Person ihres Urhebers: Zill Eulenspiegel, besitzen. Um nun diese widerstrebbende, rein epische Materie in eine dramatisch wirksame Form zu bringen, mußte eine Handlung erdacht werden, in die einzelne Episoden aus dem Volksbuch lediglich zur Charakterisierung des Helden, aber in dramatischen Zusammenhang mit der Haupthandlung eingeleitet werden. Diese Historien sind: Die mit den neun Winden von Ostwind in Wallandoren erzählt; die mit den Wildschweinen; die mit dem Eulenspiegel die Juden zu Frankfurt a. M. betrog (von Jacob Weßel und dann dramatisch bearbeitet); wie man Eulenspiegel hängen wollte und wie er mit behender Schlichtheit davonkam; wie sich Zill als Thurnhüter bediente; die Heilung der Kranken im Spital zu Wölln; wie Eulenspiegel durchs Fenster in die Stube ging; das Teufelstanz; Ferner andere ungenannte berührt und abschließend nicht weiter ausgeführt. Die

dreimalige Kaufe; wie Eulenspiegel den Jungen 200 Taler stiefel vom Erndt, auf dem er feiltanzte, warf; wie Eulenspiegel zu Queblingen Gühner kaufte und der Wäuerin ihren eigenen Haß zum Pand ließ für das Geld; wie Eulenspiegel nach Rom zog und den Papst besah; wie Eulenspiegel ein Bild malte usw. Dieses Material habe ich nach in dem Drama, als dessen Grundlage die in der irrischen Schilderung der Hauptepisoden der Jugend, dem Mannesalter, des Greisenalters und des Todes meines Helden vorliegt, verarbeitet. In Bezug auf die Zeit machte ich von der licentia poetica Gebrauch, dieselbe in das 16. Jahrhundert zu verlegen, um den historischen Hintergrund der Wäuerntage zu gewinnen, innerhalb welchen Rahmens ich mich dann möglichst historischer und kulturhistorischer Kreise befertigte und mir zugleich den demokratischen Zusammenhang des aus dem Volke entsprossenen, im Volkswortelnden Helden dramatisch motivirt konstruiren konnte. Als weitere Quellen benutzte ich (außer verschiedenen Geschichts- und Rechtsgeschichtswerken) Charles de Coster's „La Legende et les aventures heroiques, jehovites et glorieuses d'Eulenspiegel“, woraus das Motiv der Verbannung und Aufzucht nach Rom entnommen wurde. Als Vorbild für die Sprache und Verfertigung diente mir Johann Nitzsch's „Zill Eulenspiegel reimensweis“, aus dem ich auch einzelne Verse und Stiche wörtlich in meine Dichtung übernommen habe. Da das Werk als Volksoper gedacht ist, ließ ich mir keine Gelegenheit entgehen, an passenden Stellen Original-Volkslieder in den Text aufzunehmen, welche Stellen dann immer im Buch durch Klammern kenntlich gemacht sind.
Sowie in der Dichtung, habe ich auch in der Vertonung versucht, das Prinzip der Volkstümlichkeit möglichst konsequent durchzuführen, ohne dabei auf unsere modernen, unabwieslichen Erzeugnisse: Wahrheit des Ausdrucks und motivisch-organische Herausarbeitung der Themen zu verzichten. Habe ich daher bereits zahlreiche alte deutsche Volks-Melodien, allerdings in freier Bearbeitung, verwendet (das Hagedel der Gertrudis, den Landsiedlermarch im Finale, den Abschied Zill's im 1. den „Tummler“ im 2., den Chor der Kranken, Regens Lied im 2. Theil usw.), so habe ich doch die einzelnen persönlichen, psychologischen, aktuellen und Situationsmomente sich organisch herausbilden lassen, um sie dann das ganze Werk hindurch leitend durch zu verarbeiten. Ich verweise nur auf das Eulenspiegel-Drama, das aus den Naturlauten der Vogelstimmen entsprossenen (Anfang 1. Theil), sich nach und nach zum Schellenlied, zu drei weiteren närrischen Motiven, zum Motive des närrischen Helden, der triumphalen Hymne am Schluß des 2. Theils, zur

Psychologie der Decadenz und zum Symbol des Todes nebst unzähligen anderen Modifikationen metamorphosirt. In demselben Sinne sind die persönlichen Motive der Gertrudis, des Doktors und Wagens, die aktuellen der Gabsicht, der Walfahrt, der Thurnfanfare, die physio- und pathologischen der Sterbeszene usw. usw. erfunden. Daß unter diesen Umständen geschlossene Formen im alten Sinne (mit einziger Ausnahme des Liedes im Nachspiel) in dieser Oper nicht geacht werden dürfen, ist klar, wie überhaupt mein Hauptbestreben war, alles Opernmäßige im schärfsten Sinne in Dichtung und Musik streng zu vermeiden. In diesem Geiste sind auch die Chore und Entfesseltes gearbeitet, die nur in Aktion treten, wenn es die Scene gebietet erfordert. In Bezug auf die Instrumentation glaube ich auf modernster Basis zu stehen bis auf die Besetzung, worin ich gegen gewisse Bestimmungen der Neuzeit mich reactionär verhalte. Meine Orchesterbesetzung ist (bis auf die 3. Flöte, Clarinet und das Schlagwerk) diejenige Mozarts. Meine Hauptorgane habe ich den Eingestimmten gewidmet und der (schon von N. Wagner herorgehobenen) Nothwendigkeit, daß diese von der Begleitung nicht getrennt werden. E. N. v. Regnicel.

— Im Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein (Saal der „Bier-Jahreszeiten“) hatte sich gestern Abend eine äußerst zahlreich und gewählte Gesellschaft zusammengefunden, um der Einführung in die morgen, Sonntag, hier in ihrer Aufführung am Groß. Hoftheater erwarteten Volks-Oper „Zill Eulenspiegel“ von E. N. v. Regnicel beizuwohnen. Daß diese Einführung besonders interessant machte, war, daß der Komponist, welcher mit seiner Gemahlin von seinem Wohnort Wiesbaden zur Premiere nach Karlsruhe herüber kam, dieselbe persönlich vortrug. Die gefällige, liebenswürdige Art des rednerischen wie des Klavier-vortrages machte der ganzen Veranstaltung den erforderlichen intimen Charakter. Regnicel's Ausführungen, wie er sie vor kurzem in Wiesbaden veröffentlichte, haben wir an anderer Stelle zur Hauptfrage schon mitgeteilt. Erwähnt aber soll werden, daß die Proben, welche der Komponist aus seinem neuesten Werk dem unermesslich leuchtenden Publikum gab, dasselbe immer wieder zu lebhaftem Beifall veranlaßten und die Spannung auf die Auf-

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 9. Jan. Sitzung der Strafkammer I. Unter Aus-

schluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den Diensthof Emil

Alfred Meheret aus Karlsruhe wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Ver-

handlung. Der Angeklagte, der sich am 1. Oktober in Eggenstein

gegen den Par. 176 §. 3 R.-St.-G.-B. vergangen, wurde zu 4 Wochen

Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Eine Geldstrafe von 5 Mark sprach der Gerichtshof gegen den Rich-

ter Kappe aus Berlin aus, der sich des Lotterievergehens schuldig gemacht

hatte.

Von der Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechens begl. Vergehens im

Sinne der Paragrafen 173 Abs. 2 und 174 R.-St.-G.-B. wurde der

wiederholt vorbestrafte, 45 Jahre alte Schuhmacher Karl Ludwig Barth

aus Büdingen freigesprochen.

Am 18. November entwendete der Tagelöhner Josef Weber aus Dag-

landen im Rheinhafengebiet eine der Firma Holzmann und Cie. gehörende,

4 Meter lange hölzerne Waggenschwelle, die er in seine Wohnung schaffte,

um sie in seinem Nutzen zu verwenden. Weber, der wegen Eigentums-

vergehens schon öfter vorbestraft ist, muß nun diesen Diebstahl mit drei

Monaten Gefängnis büßen.

Wegen Verleumdung und Anheftung hatte das Schöffengericht

Karlsruhe einen Studenten zu einer Geldstrafe von 25 Mark verurteilt.

Auf die Berufung des Angeklagten änderte die Strafkammer das Urteil

des Untergerichts dahin ab, daß der Student von der Anklage wegen Verleu-

ndung freigesprochen und die Strafe wegen Verleumdung auf 10 Mark

Herabgesetzt wurde.

Der Berufung des Schöffers Heinrich Jung aus Kandel, der vom

hiesigen Schöffengericht wegen Verleumdung und Hebertretung des Par.

366 Rff. 10 R.-St.-G.-B. mit 1 Tag Haft und 1 Woche Gefängnis be-

strast worden war, gab der Gerichtshof gleichfalls statt. Das heute er-

lassene Urteil lautete auf 10 Mark Geldstrafe und 3 Tage Gefängnis.

Vernommen wurde die Berufung des Schmiedemeisters Christof Fried-

rich Rastner aus Rühlheim, gegen ein Urteil des Schöffengerichts Karlsru-

he, das gegen Rastner wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 75

Mark ausgesprochen hatte.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 11. Jan. Außer Preußen soll nach der „Reichs. Korresp.“

namentlich auch Bayern nicht gewogen sein, dem vom Reichstage gefassten

Beschluß wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes beizutreten.

hd Berlin, 11. Jan. Die Sozialdemokraten haben in der Zoll-

tariffkommission des Reichstages eine Reihe von Anträgen eingebracht,

die auf Zollfreiheit namentlich für Getreide abzielen.

= Aelz, 10. Jan. Die Kaiserin hat Hohenzollern wird

für eine zehnwöchige Amerika-Reise eines noch ungenannten

Vertreters Kaiser Wilhelms bei der Taufe der amerikanischen

Prinzessin Charlotte angestrichelt. Die Abfahrt erfolgt in den aller-

nächsten Tagen.

hd Wien, 11. Jan. Die hiesige Presse bespricht die gestrige

Rede Bülow's in meist zustimmender Weise. Das „Neue

Wiener Tagblatt“ sagt, daß dieselbe geeignet sei, im Auslande

einen wohlthätigen Eindruck zu machen und die durch die

früheren Reden Bülow's hervorgerufenen Mißverständnisse

alle hinwegzuräumen.

= Apenhagen, 10. Jan. Island soll l. „Fr. 3.“

vermitteltst Marconis Telegraph eine Verbindung mit Europa

erhalten. Das Amtung bewilligte 175,000 Kronen.

K Apenhagen, 11. Jan. Der hiesige Dampfer „Jug“

, der die Post nach Island zu bringen hatte, ist, wie von Island

heimkehrende Schiffer berichten, am 19. Dezember beim Einlaufen in

die Bucht von Reikjavik nachts mit einem treibenden

Eisberg zusammengestoßen. Das Schiff wurde vollständig

zerbrückt und sank. Schiff und Ladung sind verloren. Die

Besatzung rettete sich auf treibende Eismassen und wurde

auf offener See vom Dampfer „Moulinet“ geborgen.

= Lyon, 11. Jan. Minister Millerand, der Kriegsminister

André und Minister Decrais kamen gestern hier an und be-

gaben sich nach dem Stadthaus. Als der bekanntlich der sozial-

istischen Partei angehörende Handelsminister Millerand dieses ver-

ließ, wurden Kundgebungen veranstaltet, wodurch es zu

Revolution in Paraguay.

= Asuncion (Paraguay), 10. Jan. Der Präsident des

Freistaates wurde gestürzt. Die Ueberer des revolutionären

Handstreichs sind bisherige Minister.

= Buenos Aires, 10. Jan. (Meldung der Agence Havas.)

Eine Depesche aus Asuncion (Paraguay) meldet: In Folge der

Präsidentenwahl ist hier eine Revolution ausgebrochen. Der

Präsident hat seine Entlassung eingereicht, die

vom Kongreß angenommen wurde. Es kam zu einem be-

waffneten Zusammenstoß innerhalb des Kongreß-Gebäudes.

Senator Facundo Inosran wurde getödtet, General Caballero

und Senatoren Miguel, Corbalan und Freitas, sowie der Depu-

tirte Carreras schwer verwundet. Der Kongreß hat den Vice-

präsidenten mit der Exekutivgewalt betraut. Die revolutionäre

Partei unterstützt die Kandidatur von Guislermo Neos.

England und Transvaal.

= London, 10. Jan. Die „Liverpool Post“ meldet, daß

weil die Anwesenheit von etwa 3000 gefangenen Buren mit dem

bewachenden Militär auf Bermuda Geld in diese Kolonie bringt,

auch andere Inseln darum petitionirt haben, Burengefangene zu

erhalten. Da die gewöhnlichen Gefangenen sobald als möglich nach

Südafrika zurückgeschickt werden, werden die westindischen Inseln

wenigstens einige der Führer der Buren erhalten, die nach Rit-

cheners Proklamation verbannt werden sollen, weil sie unterlassen

haben, sich zu ergeben. Sst. 3.

K London, 11. Jan. Der Minister Balfour sagte gestern

in einer Rede zu Manchester, die Regierung habe nie gute oder schlechte

Nachrichten aus Südafrika zurückgehalten und weder die englischen

Generale noch Truppen seien für den jetzigen Zustand in Südafrika

verantwortlich. Schuld daran seien allein die Buren die einen

zwecklosen Guerillakrieg angingen, nachdem der organisierte Wider-

stand thätlich gebrochen. England könne aber unter keinen Um-

ständen jetzt einen Frieden annehmen, der vielleicht nur das Prälu-

dium zu einem neuen Kriege sei. Der jetzige Krieg in Südafrika

müsse in der Weise beendet werden, daß nie wieder dort unten ein

Krieg möglich oder denkbar sei.

hd Liverpool, 11. Jan. In später Abendstunde fand gestern

Jahresversammlung des Lokalkomitees gegen die Fort-

setzung des Krieges statt. Die Hauptrede hielt der frühere

Kommandant Courtnay, der schon seit Beginn des Krieges

gegen Chamberlain sich ausgesprochen hatte und infolgedessen

schon damals sein Parlaments-Mandat verlor.

Das Meeting nahm eine Tagesordnung an, worin gegen die Füh-

ung des Krieges protestirt und die Regierung ersucht wird,

Friedensverhandlungen einzuleiten.

= Johannesburg, 10. Jan. (Reuter.) In Laufe der Rede,

welche Milner gestern während eines Festmahls im Rathhause hielt, be-

tonnte er die Nothwendigkeit, den Krieg durch einen steten physischen Druck

zu beendigen, ohne sich mit Verhandlungen abzuquälen. Milne

und Berühmtheit seien für die Buren am Platze, die sich ergäben. Man

dürfe aber Wohlthaten nicht an diejenigen wegwerfen, welche im Kampfe

bestanden. Milner trat den Prophezeiungen entgegen, daß dem Kriege

eine schreckliche Zukunft folgen würde. Die Aufgabe des Staatsmannes

werde zwar mühselig, jedoch nicht so schwierig, wie die des Soldaten.

Hierbei erklärte Lord Milner, daß die Bevölkerung von Johannesburg in

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Rheingeb. Am 10. Jan. 2.85 m (9. Jan. 2.87 m).

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.)

Samstag den 11. Januar:

Artillerieklub St. Barbara, 6. 9 U. Vereinsabst. im Deutschen Kaiser.

Athletenklub Germania, 9. 9 U. Vereinsabend im Lokal z. Rühlbaum.

Bürgerklub d. G. 8 U. 8 U. Vereinsabend im Burghof.

Ev. Südafrikaklub, 8 U. 8 U. Vereinsabend im Festschloßsaal.

Eintracht, 8 U. 8 U. Vereinsabend im Lokal.

Evangelischer Klub, 8 1/2 U. Karnevalistische Damenstiftung, Tammsäule.

Inds., 1/2 9 U. im Lokal.

Kaufm. Verein Merkur, 9 U. Zusammenkunft im Prinz Karl.

1. Karls. Ruderklub Salamander, 9 U. Klubabend im Prinz Karl.

Lederklub, Herrenabend im Lokal.

Odenwaldverein, 1/2 9 U. Generalversammlung im Lokal.

Perko, 8 1/2 U. 8 U. Vereinsabend im Lokal.

Platzbürgerklub, 8 1/2 U. Vereinsabend im Palmengarten.

Poseidon, Generalversammlung im Lokal.

Rheinklub Alemannia, 9 U. Klubabend in der Rose.

Ruderverein Sturmvogel, 1/2 9 U. Herrenabend im Palmengarten.

Schweizer Anst. Verein, 1/2 9 U. Generalversammlung im Lokal.

Süddeutscher Marineklub, Vereinsabend im Hotel Monopol.

Turngemeinde, 9 U. 8 U. Vereinsabend im Lokal.

V. chem. geld. Prager, 1/2 9 U. Zusammenkunft im Lokal.

V. chem. Kaiserregiment, 1/2 9 U. Generalversammlung, Salmen.

Sängerklub Löwen, 8 U. 8 U. Vereinsabend.

Sonntag den 12. Januar:

Artillerieklub St. Barbara, 4 U. 4 U. Vereinsabend, i. Jährlicher Abw.

„Drei Linden“ Mühlberg, 4 U. 4 U. Vereinsabend, Kap. d. Feld-Reg. Nr. 14.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein, 8 U. 8 U. Vereinsabend im Vereinshaus.

Festhalle, 4 U. 4 U. Vereinsabend der Kapelle des Leib-Regiments.

1. Karls. Ruderklub Salamander, 4 U. 4 U. Vereinsabend im Eintracht.

Rondirgesehlfestverein, 1/2 8 U. Vereinsabend im Friedrichshof.

Rotstern, 4 U. 4 U. Vereinsabend im Lokal.

Arbeiterklub, 7 U. 7 U. Vereinsabend im Stadthaus.

Führer-Klub, 4 U. 4 U. Vereinsabend der Kapelle d. Reg. Nr. 14.

Perko, 4 U. 4 U. Vereinsabend im Lokal.

Ruderverein Sturmvogel, 5. 4 U. Familienausflug.

Sanitätsverband, 5. 10 U. Generalversammlung im Salmen.

Süddeutscher Marineklub, 1/2 4 U. 1/2 7 U. Vereinsabend, Hotel Monopol.

Schwarzwaldderby, Ausflug, Abfahrt 8 1/2 U.

Hirsch'sche Schneider-Akademie.

Berlin O., Rothes Schloß 2. 6759a

Prämirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.

Neuer Erfolg: in Frankreich 1897 und goldenen

Medaille in England 1897. — Größte, älteste, beständigste und reichhaltigste

preisgekrönte Fachgeschäft der Welt. Begründet 1859. Bereits über

28 000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am

1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäsche- und

Stellenvermittlung kostenlos. Prospekte gratis. Die Direktion.

Carneval 1902. Sämtliche Besatzartikel

und Zuthaten zur Auf-

stellung von Ball- und Masken-Costimen in grosser Auswahl.

— Costümebilder für in- und ausländische Trachten

liegen zur Besichtigung auf. — Fächer etc.

en gros. Julius Strauss, Karlsruhe, Kaiserstr. 143. en détail.

Abt. für Zahnheilkunde, Technik & Operation. H. Gräbener Bruchsal. Kaiserstr. 23. Sonn- & Feiertage Anmelddungen ersehen.

Bei Catarrh, 10jähr. überaus. Erfolge d. Apotheker Albrecht's. Husten, rauher. Halse, Heiserkeit, Berstimmung. 10jähr. überaus. Erfolge d. Apotheker Albrecht's. Husten, rauher. Halse, Heiserkeit, Berstimmung. 10jähr. überaus. Erfolge d. Apotheker Albrecht's. Husten, rauher. Halse, Heiserkeit, Berstimmung.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt betreffend „Sanatogen“ der Firma Bauer & Cie., Berlin, bei. 190a

Tsch mache auf meine bis Ende dieses Monats zurückgesetzten billigen Preise in fertigen Herren- und Knaben-Kleidern aufmerksam. N. Breitbarth, Kaiser- und Lammstr.-Ecke. Telephon Nr. 1512.

Kinderkrankheiten behandle alle nach heilbaren durch Naturheilmethoden mit nachweisbaren besten Erfolgen. Rob. Schneider, Vertreter der Naturheilkunde, Aronengasse 6. Berath der Naturheilvereine: Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Bruchsal und Offenburg. 504.18.3 Bestellungen ins Haus bitte, wenn möglich, bis früh 8 Uhr abzugeben.

Briefkasten.

D. D. Themar. Nichts gelohnt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

2. Jan. Lisa, v. Josef Friedrich Gröninger, Choränger.

3. „ Walter Karl, v. Franz Haber Schlageter, Maler.

4. „ Mathilde, v. Anton Wipfler, Werkmeister.

5. „ Friedrich, v. Karl Schäffner, Schneidermeister.

6. „ Siegfried Karl Josef, v. Wilh. Friedr. Luger, Photograph.

7. „ Karl Friedrich, v. Karl Friedrich Lindegger, Kaufmann.

8. „ Karl Wilhelm, v. Friedrich Schreyer, Kutscher.

9. „ Flora, v. Nathan Bar, Kaufmann.

10. „ Friedrich Josef, v. Wilh. Feimr. Schuppert, Ladier.

11. „ Friedrich Wilhelm, v. Friedr. Wilh. Strauß, Maschinenarbeiter.

12. „ Sofie Emma, v. Friedrich Wilhelm Hofmann, Lokomotivheizer.

13. „ Karl Friedrich, v. Wilhelm Ratt, Schuhmann.

14. „ Otto Johann Christof, v. Otto Seiler, Schlosser.

Todesfälle:

9. Jan. Johanna Reichel, Friedländerin, ledig, alt 69 J.

10. „ Mathilde, alt 1 J. 3 Mt. 15 T., v. G. Baumann, Buchmann.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg. Josephine Dorn geb. Schmid, 47 J. a.

Heidelberg. Adam Dohler, 74 J. a.

Rehl. Louis Benz, Hotelier zum Salmen, 57 J. a.

Offenburg. Georg Sailer, 80 J. a.

Schweigen. Peter Wöllner, Landwirt, 78 J. a.

Spielplan des Groß. Hoftheaters:

In Baden:

Montag den 10.: 15. Ab. Vorsp. Neu einstudiert: „Duch's Erb“.

Lustspiel in 1 A. von Jordan. Zum ersten Male: „Mein treuer Antoine“.

Schauspiel in 1 A. nach dem Französischen von Arthur Müdig. Anfang

halb 7 Uhr, Ende halb 9 Uhr.

Mittwoch den 12.: 16. Ab. Vorsp. „Die verunkelte Mode“, ein

Märchen-drama in 5 A. von Berthold Spemann. Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Voranzeige.

Nächsten Montag den 13. ds. Mts. beginnt mein diesjähriger

Inventur-Räumungs-Verkauf

zu ausserordentlich ermässigten Preisen aller Waarenbestände. — Ich erlaube mir das verehrl. Publikum höfl. darauf hinzuweisen.

Kaiserstraße 74 am Marktplatz.

Adolf Stein

Kaiserstraße 74 am Marktplatz.

Specialhaus für gediegene Herren- und Knaben-Garderobe.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit vom 1. April d. Js. bis dahin 1903 erforderlichen, aus bester, geblähter Schreibleinwand herzustellenden Abonnementkarten für den Stadtgarten, einschließlich des Aufdrucks und der Nummerierung, sowie die Lieferung der für den Winter 1902/03 erforderlichen, aus Karton herzustellenden Gissabonnementskarten ist zu vergeben. Benötigt werden:

- I. Stadtgarten-Abonnementskarten: 3500 Hauptkarten, Farbe hellblau, 5500 Beilagen, Farbe buff, 1300 Karten für Studierende der technischen Hochschule, Farbe gelb, 1200 Schülerkarten, Farbe weiß, 800 Kinderwärtnerinnenkarten, Farbe rosa.

- II. Gissabonnementskarten: 2000 Karten für Abonnenten, 1000 Schriftliche Angebote hierauf, für Stadtgartenarten und für Gissarten getrennt, auf getrennte Karten zudem mit Notizen für Schreibleinwand in den entsprechenden Farben und mit besonderer Berechnung des Nummerierens für je 1000 Stück versehen, sind bis längstens Montag den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, dem diesseitigen Sekretariat, Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 54, einzureichen, wobei die Kartenmuster für jede Kartengattung eingesehen werden können.

Die Ablieferung sämtlicher Karten hat jeweils längstens vier Wochen nach erfolgtem Zuschlag stattzufinden. Karlsruhe, den 8. Januar 1902.

Die Stadtgartenkommission. Schenkler. Sacher.

Pfänder-Versteigerung.

In der Woche vom 8. bis 7. März d. J. versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrpfänder bis Lit. C. Nr. 4000.

Eine Erneuerung derselben kann noch bis zum 13. Februar d. J. stattfinden. Karlsruhe, den 11. Januar 1902.

Steinmauern Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Steinmauern versteigert an nachgenannten Tagen, jeweils Vormittags 10 Uhr anfangend, folgende Holz:

- Am Dienstag den 14. d. Mts.: 52 Eichen von 2,99 Fehm. abwärts, darunter 16 Abschnitte, 93 Eichen von 1,18 Fehm. abwärts, 66 Erlen, 8 Buchen, 5 Hainbuchen, 8 Kirschbäume, 3 Nussbäume und 2 Weiden.

Am Mittwoch den 15. d. Mts.: 20 Pappeln, 15 Weiden und 1 Eiche. 134a.2.2 wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist den ersten Tag im diesjährigen Viehschlag, am zweiten am Rheinischgamm bei der alten Schweinsweide.

Steinmauern, 6. Januar 1902. Bürgermeister Trey.

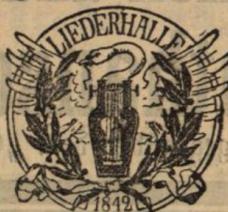
M. 5000.

II. Hypothek gesucht, Schätzung M. 55.000.—, Belastung M. 27.500.—. Offerten unter Nr. 530 an die Exped. der 'Bad. Presse' zu richten.

Zwei Transporträder, 1 neues und 1 wenig gebrauchtes, werden billig abzugeben: Kaiserstr. 41, Hinterhaus. 511.2.1

NB. Dasselbe wird in Schuhmacher-Maschinen (Circular Elastic) neu, weit unter Fabrikpreis verkauft.

Liederhalle Karlsruhe.



Unsere verehrlichen Herren Mitglieder laden wir zu den künftig regelmäßig jeden Samstag — erstmals nächsten Samstag — in unserm neuen Vereinslokal stattfindenden

Herrenabenden freundlichst ein. 526.2.2

Der Vorstand.

Badischer Kunstverein.

Zur Einfindung von Kupferstichen u. Radierungen für das Vereinsblatt dieses Jahres wurde als Termin der 1. März 1902 festgesetzt. 574

Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein Karlsruhe, E. V.

Wilhelmstraße 14. Montag den 13. Januar 1902, Abends halb 9 Uhr: Vortrag

des Herrn Buchdruckereibesizers Ferd. Thiergarten über: „Neine Montblanc-Besteigung.“

Mit 50 Lichtbildern. Hierzu sind die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst eingeladen. 572

Der Vorstand.

Deutscher Verein für Volkshygiene Ortsgruppe Karlsruhe.

Montag den 13. Januar 1902, Abends halb 9 Uhr, im grossen Rathssaal: Vortrag

des Herrn Dr. Schwidop: „Hygiene des Ohres.“

Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Jedermann ist freundlichst eingeladen. 467

Ev. Männer- und Jünglingsverein Karlsruhe.

Sonntag den 12. Januar, Abends 8 Uhr, findet im grossen Saal des Vereinshauses (Ablerstr. 23) eine

Versammlung statt, worin über das Thema gesprochen wird: „Der Segen des Sonntags.“

Alle jungen Männer sind freundlichst eingeladen. 508

Unterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie.

Wir beginnen am nächsten Dienstag den 14. d. M., Abends 8 Uhr, im Zimmer No. 6, 2. Stock, des Schulhauses Erbprinzenstr. 18 einen unter der Leitung des Herrn Landtagsstenographen Teske stehenden

Stenographie-Kurs, wozu wir Damen und Herren hiermit ergebenst einladen. 566.2.1

Der Vorstand.

Gisela-Verein

Ausstattung heirathsfähiger Mädchen in Wien unter dem Protektorate Ihrer K. und K. Hoh. der Frau Prinzessin Gisela von Bayern.

Segründet im Jahre 1869. Verichertes Kapital: Reichsmark 115.000.000. Prämien-Reservefonds: Reichsmark 30.000.000.

Wir suchen für den Gisela-Verein, der ein Institut allerersten Ranges, an allen Orten Badens einen fleißigen Vertreter und erbitten uns Offerten von geeigneten Bewerbern. 542.2.1

Generalagentur f. d. Großherzogthum Baden v. Kluon, Karlsruhe, Nowakowstr. 13, I.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Presse'.

The Berlitz School of Languages.

Kaiserstrasse 122, 3 Treppen. Institut zum Zwecke des Studiums fremder Sprachen, für Erwachsene, Herren und Damen, unter Oberleitung des Herrn Professors M. D. Berlitz. Zwei goldene Medaillen auf der Pariser Weltausstellung. Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Deutsch u. Conversation. Correspondenz. Litteratur. 9427

Mein Geschäftszimmer befindet sich von heute ab

Friedrichsplatz No. 9

eine Treppe hoch.

Karlsruhe, den 11. Januar 1902.

Dr. Robert Süpfle,

Rechtsanwalt. 586.6.1

Oberstabsarzt a. D. Dr. Hastreiter

120a Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten 3.2 von Strassburg i. E. nach Baden-Baden, Leopoldstrasse 2 (gegenüber dem Bahnhof) verzoogen.

Sprechstunden: 9—12 u. 2—5; Sonntags 9—12.

Ball-Saison 1902.

Preisliste für Grad- und Gehrod-Anzüge: Nr. 1: M. 120.—, Nr. 2: M. 110.—, Nr. 3: M. 100.—. NB. Ich führe nur Waare, für welche mir die Fabrikanten Garantie leisten für prima Tragen. Ihre eleganten Schnitt wird garantiert. 446.2.2

K. Schäfer, Schneidermeister, Badstraße 56, nächst der Sophienstr.

Institut für Naturheilverfahren, Karlsruhe, Waldstr. 65 I (Ludwigsplatz).

Berater: Arthur Weber, ausübender Naturheilkundiger. Vorzügliche Erfolge bei Gelenk- und Muskelschmerzen, Rheuma, Gicht, Nervenleiden u. dgl. Beste Empfehlungen vieler geachteter Patienten.

Sprechstunden: An Wochentagen von 11—12; 1—4; 7—8 Uhr. Sonntagen von 11—1 Uhr. 386.2.2

Hotel-Restaurant z. Badischen Hof

Hauptstraße 63 Durlach Hauptstraße 63 11705.30.14 seine neu u. freundlich renovierten Lokalitäten, schöne Fremdenzimmer. Gute naturbelassene Weine aus dem Markgräflerlande, nebst einem feinen Stoff-Exportbier, hell und buntel, aus der Brauereigesellschaft Eglau.

Feine Küche. Stets reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. Guten Mittagstisch. Civile Preise. Jean Lurz, Besitzer.

Ausflugsort und Restauration Gut Werrabronn, 5798a

halbwegs Durlach-Weingarten, davon 4 resp. 3 km entfernt, sehr schön direkt am Walde und an der Straße gelegen, für Fußgänger, Radfahrer und zu Wagenpartien gleich geeignet und empfehlenswert.

Viktoriastrasse 7

ist eine große Werkstätte mit Magazin, Lagerraum und Wohnung mit 2 Zimmern und Alkov. auf 1. April zu vermieten. 584.2.1

Ein feiner Grad, ein schöner Gradung, ein schwarzer Gehrod, eine schwarze Hose und ein feiner schwarzer Gehrodung sind billig zu verkaufen. 546.2.1

Wohlmittel haben guten Privatmittags- u. Abendstisch. Angebote mit Preis unter Nr. 543 an die Exped. der 'Bad. Presse' zu richten. 587.2.1



Kaiser-Panorama, 38 Kaiser-Passage 38. 12. bis mit 18. Januar: Venedig (Cycelus II) und seine Sehenswürdigkeiten

ist noch diese Woche ausgestellt.

120—250 M. Monatsgehalt 10 M. Spesen

pro Tag, nebst Provision zahlte solide d. Lebensversicherung qualifizierten Herren nach Anstellung als

Inspectoren.

Event. kurze Probezeit möglich. 4.2 Offerten unter Nr. B343 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

In einer verkehrsreichen Amtsstadt Badens ist eine sehr gut gehende

Wirtschaft

an lautionsfähigen Wirth in Pacht oder Papi abzugeben. Offerten unter Nr. 188a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

General-Agent

einer Lebens- u. Volks-Versicherungs-Gesellschaft wünscht noch die General-Vertretung einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu übernehmen. Offerten unter Nr. B384 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

4000 Mark

zur Ablösung auf II. Hypothek gesucht von pünft. Zinszahler. Offerten unter Nr. 544 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Wer leiht

einem Geschäftsmann auf dem Lande mit gut gehenden Geschäft 3000 bis 4000 Mark, hoher Zins und sehr gute Sicherheit wird zugesichert. Offerten unter Nr. 198a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Mittagstisch gesucht

von vier älteren Studierenden, möglichst in der Nähe der Hochschule. Dieselben wünschen separat zu speisen und legen Werth auf gut bürgerliche Kost. 2.1

Offerten unter Nr. B383 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Gasthaus-Verkauf.

Ein altrenommiertes Gasthaus in einer verkehrsreichen Amtsstadt Mittelbadens mit prima Kundschaft ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 517 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbel zu verkaufen.

Wegen Wegzug sind folgende Möbel sofort billig zu verkaufen: 2 vollständige Betten, 1 Kinderbett, 2 Chiffonniers, 1 Kommode, 1 Spiegelkasten, 1 vierediger Tisch, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Nachttisch, 1 Nähmaschine, 4 Stühle, 1 Spiegel, Bilder u. dgl.

Sämmtliche Sachen sind sehr wenig gebraucht und daher noch gut erhalten. Näheres Kaiserstraße 19, Stb., 2. Stock, links.

Herde-Verkauf.

200 x 100, 120 x 85, 110 x 85, sowie mehrere kleinere mit Kupferkessel und Messinglange und einfl. Herd, sehr gut, alle unter Garantie, sind billig zu verkaufen. Adressfrage 28, Gred- und Dschlager. 587.2.1

Festhalle.
Sonntag den 12. Januar, Nachmittags 4 Uhr:
Wien bleibt Wien.

Wiener Componisten-Konzert,
gegeben von der gesammten Kapelle des
Badischen Leib-Grenadier-Regiments,
Königlicher Musikdirektor Adolf Boettge.

- Programm.**
1. Hoch Habsburg! Marsch Gb. Stral.
 2. Overture zu „Fatinia“ Fr. v. Suppe.
 3. Serenade für Streichinstrumente, Op. 3, Nr. 5 Joh. Haydn.
 4. Wiener Blut, Walzer Joh. Strauß.
 5. „Der liebe Augustin und seine Nachfolger“, ein Melodienstück nach alten und neuen Wienerliedern, Länzen und Märschen J. F. Wagner.
 6. „Verlassen bin I“, für Waldhornquartett Th. Kofschat.
 7. „Lara-Walzer aus „Der Bettelstudent““ R. Müllerer.
 8. „Gurrah! Die Hoch- u. Deutschmeister kommen!“ (Auf- und Abziehen der Burgparade) R. Komzál.
 9. „Jessa! Die Rouacher Schrammel san do und spielen!“
a) Wir hab'n ka'flan's Geld! Steinriegler-Marsch (Vor)
b) Volksmusik (Komzál)
c) Wie si der Wenna in Himmel durfstell! (Giesch)
 10. Wir san Landsknecht, kuzerische Dnam“, Tonstück G. W. Drescher.
 11. Der Traum eines ökerreichischen Reservisten. Großes militärisches Tongemälde G. M. Giehrer. (Text im Hauptprogramm)
 12. Landkurm-Galopp Ph. Fahrbach.
- Eintritt: Abonnenten 20 Pfg.
Nichtabonnenten 50 Pfg.
Programm 5 Pfg. 564
- NB. Nächstes Konzert der Kapelle am 2. Februar.

Konzert-Saal
3 Linden in Mühlburg.
Morgen Sonntag den 12. Januar 1902,
Nachmittags 4 Uhr:

Karnevalistisches und Operetten-Konzert,
gegeben von der Kapelle des
1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.
Leitung: Königl. Musikdir. H. Liese.
Eintritt à Person 30 Pfg.
Program ein schließlich der Liedertexte 10 Pfg.
NB. Das Programm enthält außer Liedern und Lieder-Potpourri mit humoristischem Text beliebige Operettenmelodien berühmter Komponisten von Wien und Berlin. 563

Festhalle Durlach.
Sonntag den 12. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Solisten-Concert
mit humoristischen Einslagen
der Kapelle des
3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.
Leitung: Stabstrompeter Otto Schotte.
Eintritt 30 Pfg.
Reichhaltiges Programm, u. A.: Solis für Violine, Trompete, Klyphon, sowie Musikstücke aus Operetten, humoristische Potpourris und Märsche. 584

„Kühler Krug“.
Sonntag den 12. Januar 1902:

Grosses Konzert,
gegeben von der
Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule Ettlingen
unter persönlicher Leitung des Herrn A. Honrat.
Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pfg.
583 **M. Schleicher.**

Im Saale „zum Zähringer Löwen“.
Gäbe der Zähringer- und Adlerstraße.
Samstag den 11. Januar:

Artisten-Ball,
verbunden mit Theater Variétés.
Heber, Mittel- u. Unterbreit's Vorträge, Singspiele u. Volkstänze.
Unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Artisten.
Garantirt hochheines Amusement.
Anfang 8 Uhr Abends, Ende??
Zu dieser Festlichkeit sind Fremde und Ehrengäste eingeladen und willkommen.
J. A. Fritz Berg. 547.2.2

Belgemälde zu verkaufen.
2 schöne, große Landschaften, sowie 2 Gemere, von Professor Tenner, sind zu verkaufen. 2573
Kaiser-Straße 26, im Laden.
Kanarienvogel
billig zu verkaufen. 2583
Südringstr. 17, 6. u.

□ L. z. Tr.
13. I. 1/9 U. A.
Kzehn.

Männergesang-Verein
Karlsruhe.

Sonntag d. 18. Januar 1902,
Abends 8 Uhr, im Lokal zur
goldenen Krone:
Odentl. Generalversammlung

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Neuwahl des Ausschusses.
 4. Erlebigung von Anträgen.
 5. Verschiedenes.
- Die Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.
Anträge zu dieser Versammlung müssen bis 15. d. M. schriftlich an den Vorstand eingereicht werden.
491.3.2 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein
„Merkur“ Karlsruhe.

Heute Abend 9 Uhr beginnend
gesellige Zusammenkunft
im Vereinslokal Café Prinz Carl.
Der Vorstand.

Schwarzwald-Verein
(Sektion Karlsruhe).

Sonntag den
12. Januar 1902:
Ausflug.
Bühl - Wald-
matt - Neusatz
(Einkehr) - Mur-
bachthal - Immen-
felsen - Wieden-
felsen (Mittag-
essen) - Oberthal 4 1/2 St.
Abfahrt hier 8⁴⁵ Morgens.
Zugwechsel in Oos.

Alpenverein. (E. V.)

Montag den
13. Januar d. J.,
Abends 8⁴⁵ Uhr:
**Monats-
Versammlung**
i. Concorbiadizimmer
bei Montag's.
Vortrag des Vorstandes: „Der
Wochen in dem schweizerischen Theile
der Montblancgruppe.“
Der Vorstand.

Klubabend
wogu wir unsere verehr. Mitglieder
hiermit einladen.
Der Vorstand.

Ruderverein Sturmvogel

Sonntag
den 11. d. M.,
Abends 8⁴⁵ Uhr,
im Vereinslokal
„Palmgarten“:
**Grosser
Herrenabend**
mit humoristischen
Vorträgen.

Ausflug
mit Familie nach der „Gansa“
am Rheinbaben.
Der Vorstand.

Rheinklub „Allemania“.

Heute Samstag
präzise 9 Uhr:
**Klub-
Abend**
im Hotel
„zur Rose“.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.
Der Vorstand.

Poseldon

Karlsruher Schwimmverein
Jeden Montag
Abends 8 - 9 Uhr
Schwimmen
in Bierordbad.
Der Vorstand.
Schwimmfreunde
willkommen.

Für Wirthhe.

Ein russisches Billard (eigen)
sowie billig zu verkaufen wegen
Wegzug.
F. Wandpflug,
zum Erbsingen, Sulach.

Zu jedem annehmbaren Preis
gebe ich die noch in meinem

Total-Ausverkauf
wegen baldiger Geschäfts-Aufgabe

vorrätigen

Winter-Damen-Jackets, Paletots, Capes, Abend-
mäntel, Golfcapes, wattirten Radmäntel,

sowie
Kinderjacken und Kragen.

S. Nathansohn,

Ratterstraße 62, gegenüber dem „Goldenen Hirsch“.

Evang. Südstadt-Kirchengor.
Einladung.

Am Samstag den 11. Januar
d. J., Abends 8 Uhr, findet im
kleinen Festhalle-Saal eine

Abend-Unterhaltung

unseres Vereins statt, wogu wir
unser passiven und aktiven Mitglieder
hiermit freundlichst einladen.
Einführungsrecht für dem Ver-
ein nicht angehörige hiesige Damen
ist ausgeschlossen.

Montag den 13. d. M.,
Abends halb 9 Uhr:
General-Versammlung
im Schulhaus Schützenr. 35,
3. Stock. Zahlreiche Theilnahme
erwünscht.
Der Vorstand.

Tanz-Institut

33 Herrenstraße 33.
Beginn neuer Kurse Mitte
Januar. Geseh. Anmeldungen
baldmöglichst erbeten.
Privat-Tanz-Unterricht
ertheile ich für einzelne Damen
und Herren. 14915*
Georg Grosskopf,
Tanzlehrer,
33 Herrenstr. 33, 2. St.

Patent-Anwalt
GKLEYER KARLSRUHE

Wegen
baulicher Veränderung
verkaufe ich:
**seine Schlafzimer-
und Wohnzimmer-
einrichtungen**
in eichen und nussbaum, aus-
nähmsweise sehr billig, dabei
einen hochfeinen Salon,
italienisch nussbaum,
unter Garantie. 7023
Zehnerstr. u. Hühnerhandlung
Joh. Göb,
Walhornstr. 30/32.

Wegen

baulicher Veränderung
verkaufe ich:
**seine Schlafzimer-
und Wohnzimmer-
einrichtungen**
in eichen und nussbaum, aus-
nähmsweise sehr billig, dabei
einen hochfeinen Salon,
italienisch nussbaum,
unter Garantie. 7023
Zehnerstr. u. Hühnerhandlung
Joh. Göb,
Walhornstr. 30/32.

Spargeln.

Welcher Produzent in der Um-
gebung von Schwetzingen liefert
während der kommenden Saison
gegen Vertrag täglich 80 - 100 Pfd.
Spargeln, ungewaschen und unfortirt,
wie solche der Etad gibt. Es können
auch 2 bis 3 Produzenten zusammen
lieferen. Hauptbedingung: Das
ganze Erträgnis muss abgeliefert
werden.
Geseh. Offerten mit Preisangabe per
Pfund während der ganzen Saison
sind unter Nr. 363 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten.
Geld! Wer auf schnellstem Wege
Darlehen od. Hypothek. such.
schreibe an Max Kersch, 210a
Wettstr. SW. 12. 22a.30.5

Restauration Brauerei Bischoff,
Herrenstraße 10.

Sonntag und Montag, den 11. und 12. Februar:
Humoristische Concerte

ausgeführt von der süddeutschen Sängergesellschaft
A. Gölz
2 Herren. aus Mannheim. 2 Damen.
Eintritt Samstags frei, Sonntags 25 Pfg. 561
Es ladet ergebenst ein **Aug. Wechner.**

Eichbaum.

Heute Sonntag von 4-11 Uhr: 5643
Grosses Musikkonzert,
ausgeführt von der Kapelle Sinfonia (früher Schwarzwalddub).
Eintritt frei. **Ernst Guggelin.**
Es ladet höf. ein

Zahn-Atelier

von 9409*
Lina Owitz,
Kaiserstrasse 107.
Möbelfabrik u. Lager
von
Pottiez-Schroff,
Werderstraße 57,
empfiehlt sein großes Lager in allen
Sorten Kassen- u. Polstermöbeln,
Bettten, Spiegeln, Stühlen,
Verticillern etc.

Pottiez-Schroff,

Werderstraße 57,
empfiehlt sein großes Lager in allen
Sorten Kassen- u. Polstermöbeln,
Bettten, Spiegeln, Stühlen,
Verticillern etc.

Wegen

baulicher Veränderung
verkaufe ich:
**seine Schlafzimer-
und Wohnzimmer-
einrichtungen**
in eichen und nussbaum, aus-
nähmsweise sehr billig, dabei
einen hochfeinen Salon,
italienisch nussbaum,
unter Garantie. 7023
Zehnerstr. u. Hühnerhandlung
Joh. Göb,
Walhornstr. 30/32.

20,000 Mt.

auf II. Hypothek gesucht. Sicherung
Prima-Prima.
Zinsangebot 5%. Selbstreflektanten
erhalten nähere Informationen von
dem Hypotheken-Vermittlungsbureau
Franz Krieg, Kommissionär,
Rastatt (Murgstr.) 172a.3.2

Heirath.

Ein Fräulein aus guter Familie
vom Lande, evang., Anfangs 20er
Jahre, mit Vermögen, wünscht sich
mit einem Herrn in sicherer Stellung
zu verheirathen. Ernstgemeinte Offert
unter Nr. 518 befördert die Exped.
der „Bad. Presse“.
Anonymes zwecklos.

Viktoriastrasse 7

ist eine schöne helle und geräumige Wohnung mit 2 Zimmern,
Küchen und Zubehör auf 1. April zu vermietthen. 585.2.1

Gebrannte Kaffee's

eigener Rösterei.
Nur reine und feinschmeckende
Qualitäten. Garantie Zurück-
nahme. 11265*
Feinste Campinas-Mischung, sach-
der Pfd. 80 Pfg.
feinste Campinas-Mischung, Perl-
der Pfd. M. 1.10,
feinste und hochfeinste Mischungen,
der Pfd. M. 1.20 bis M. 2.-,
Ein Postkorb I. Zone franko, II.
Zone 1/2, Portobergütung bei

Fritz Leppert, Karlsruhe.

Telefon 302.

Heirath!

Prof. Dr. 10 Pfd. durch
„Revue“, Konstanz.

Wirthschaft

zu verkaufen.
Hier am Plage ist eine Wirthschaft
zum Preise von Mt. 50 000 unter
sehr günstigen Bedingungen beionderer
Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen.
Nene außer der Wirthschaft
Nr. 2840, sodas der Wirth frei ist.
Offerten unter Nr. 485 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Zu verkaufen

gutgehende 14624
Wirthschaft mit Metzgerei;
ferner
div. Privathäuser,
sowie
mehrere Speculationsobjekte.

Näheres bei
M. Baer, Rheinstraße 16.

Ein Haus

mit Colonialwaaren-Geschäft in
einer Garnisonsstadt in der Nähe von
Karlsruhe ist anderer Unternehmung
wegen zu verkaufen. Offerten un-
ter Nr. 567 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.1

Gardinen und Stores.

Gardinen u. Storen.

Gardinen und Decken. Grosser Ausverkauf

Gardinen, Stores, Rouleaux und Vitragen.

Da ich diesen Artikel **Gardinen** für hier ganz aufgeben, verkaufe ich sämtliche am Lager habende **Gardinen** zu solch auffallend billigen Preisen, daß eine derartige Gelegenheit niemals wieder kommen wird.
Verkauf zu jedem nur annehmbaren Preise.

Chemnitzer Handschuhlager,
Kaiserstraße 185, zwischen Herren- und Waldstraße. Altes Liek'sches Lokal.
Gustav Hertel.

Karlsruher
Turngemeinde.
(1861).

Seit!
Heute Abend 9 Uhr findet im Vereinslokal „Weißer Berg“ eine **Abschieds-Sneipe** statt, wozu freundlichst einladen
Die Aushilfsmitglieder.

Sanitäts-Verein Karlsruhe.
Familien-Krankenkasse.
Sonntag den 12. Januar, Sonntags 1/10 Uhr, findet in der Wirtschaft zum Salmen, Nebenzimmer, 2. halbjährl. Generalversammlung statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder freundlichst einladen. 587
Der Vorstand.

Geschäftsempfehlung
Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich und ist geneigt, Kunden in und außer dem Hause anzunehmen.
Adlerstraße 18, im „Jägerherd“.
Böhm, Hinterb., 2. Stod. B598

Für Gründer wichtig
Zed. f. eigu. Anwalt.
Ideen w. ausg. u. vervollst., Zeichn. ang. Pat. eing. u. f. w. v. erf. Fachm. b. g. mäß. Honorar. 3. Jhr. 12-1/2, 6-8 1/2, u. Sonnt. 10-3 Uhr. B411.2.2
Marienstraße 7, 3. Stod.

Pianino,
tadellos erhalten, mit Eisenbeinlaviatur, Eisenkonstruktion und schönem, vollen Ton. für 880 Mk. abgegeben (Anschaffungspreis 850 Mk.). Anzusehen u. probieren von 12-2 u. Sonntags v. 12-4 Uhr. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 589.

Zu verkaufen
2 Sautopfen, 1 kleinerer Herd, 1 große Hängelampe, 1 großes Parauer Messing, 1 Phonograph, 1 Ladekontrollapparat, 2 Postkartenautomaten. B592.2.1 Jägerherdstr. 6, Hb.

Buchhalter und Correspondenten
gesucht von einem hiesigen Engros-Geschäft zum möglichst baldigen Eintritt; selbständiger, rascher und pünktlicher Arbeiter. Bedingung: Möglichst Maschinenreiber und Stenograph, wie Kenntnisse der franz. Sprache. Nur prima empfohlene Herren wollen Offerte unter Nr. 556 an die Exp. der „Bad. Presse“ richten.

Modes.
Suche eine 2. Arbeiterin, Boloniarin, ein Fräulein, welches Nähen erlernt und Lust hat, das Bügelgeschick gründlich zu erlernen. Rath, befehlener, solider Char., dauernde Stellung, familiäre Behandlung. Offert. mit Photographie und Anzeichen erbeten an M. Osor, Modes, Achern (Baden). B580.3.1

J. Einfache Kellnerinnen,
Aushilfskellnerinnen, Köchinnen, Haus-, Küchen- und Privatmädchen finden sofort gute Stellen.
Bureau Jasper, Durlacherstraße 88, 2. Stod.
Ein Fräulein, welches i. Kleidermachen bewandert ist, findet sofort Beschäftigung.
Waldstraße 30, 2. St., Vorderhaus.

Wegen Geschäftsaufgabe

diesen Monat Räumung sämtlicher Winterwaaren

zu jedem annehmbaren Preis.

Tricotagen
und
Strumpfwaren.

Herrenwesten
und
Arbeiterhemden.

Total-Ausverkauf

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

J. Goldschmidt, Kaiserstraße 74 (am Marktplatz).
Laden zu vermieten. 588
Einrichtung zu verkaufen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die Kranzsenden und die zahlreiche Reichenbegleitung bei dem schweren Verluste unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders und Schwagers

Karl Lier

Obertelegraphenassistent B575

sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Martha Lier und Kinder.

Kassendiener
gesucht
zum Einlassiren am Sonntag Vormittag für eine Krankenkasse. Näheres **Schüdenstraße 90, part., Hinterb.,** von 6-7 Uhr Abends. B561

Modes.
Eine 2. Arbeiterin nach Freiburg gesucht. Angebote unter Nr. B550 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Tapezier-Lehrling.
Ein braver junger Mann kann in die Lehre treten bei
L. Speck, Tapezier u. Decorateur, Wilhelmstraße 36.

Selbständige Licht-Monteurs
für sofort gesucht. Nur allererste Kräfte finden Berücksichtigung.
Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26. 588

Lehrstelle.
In unserer Kunstdruckerei findet zu Ostern ein junger Mann aus achtbarer Familie Aufnahme als Lehrling. Entsprechende Begabung und gute Schulkenntnisse sind erforderlich.
521 **Doering'sche** 2.1
Buch- und Kunstdruckerei.

Auf sogleich wird eine tüchtige **Kaufkraft** für den Vormittag gesucht.
B586
Kaiserstr. 41, 4. St.

Kaufmännische Lehrstelle!
Für einen freibornen jungen Mann ist auf unserm Contor bei Dieren d. S. eine kaufmännische Lehrstelle offen und ist demselben Gelegenheit geboten sich in jeder Beziehung zu einem tüchtigen Kaufmann auszubilden, bei sofortiger entsprechender Bezahlung. Selbstgeschriebene Offerten sind unter Chiffre B55 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

Techniker
sucht gegen geringe Vergütung auf einem techn. Bureau für Maschinenbau oder Eisenkonstruktion. Offerten unter Nr. B582 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junger Mann,
19 Jahre alt, bisher im Hause seiner Eltern thätig, mit guter Schulbildung, vertraut mit der einfachen, doppelten und amerikanischen Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine (Ludewig-Hof) und sonstigen Comptoirarbeiten, sucht, um sich im kaufmännischen weiter auszubilden, Stellung als **Commis** unter bescheid. Anwartschaft, eventl. als **Volontär** mit etwas Gehalt. 2.1
Offert. wolle man richten unter Nr. 196a an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Licht-Schneiderin,
im Kleidernähen durchaus perfekt u. in Confection gut bewandert, sucht Stellung in derselben Branche. Offerten unter Nr. B594 an die Exp. der „Bad. Presse“.

3-4-Zimmer-Wohnung,
freie Lage, billig zu vermieten. Zu erfragen **Vorstr. 19, part.** 589

Stöckingerstraße 9,
gegenüber Stadtgarten und Hierordtsbad,
4 Zimmer, Terrasse, Garten-antheil, reichliches Zubehör zu vermieten. 581

Wegen Todesfall.
Steinstraße Nr. 6 ist eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Manсарbe, mit Koch- und Leuchtgas versehen, für sofort oder 1. April zu vermieten. — Dasselbe ist eine schöne **Einrichtung**, bestehend in Wohn-, Schlaf-, Salon- und Fremdenzimmereinrichtung, zu verkaufen. Die Möbel werden auch einzeln billig abgegeben. Steinstraße Nr. 6, 3. Stod. B579.2.1

Mugartenstr. 87, Vorderb., 2. St.,
2-Zimmer-Wohnung nebst Zugehör, **Abendselbst** im 3. Stod. eine 3-Zimmer-Wohnung nebst Zugehör, beide mit Gasleitung, auf 1. April zu vermieten. 580

Waldstraße 5 ist eine schöne, helle **Manсарden-Wohnung**, bestehend aus 1 größeren und 2 kleineren Zimmern nebst kleiner Küche, Keller und Antheil am Traktenspeicher per 1. April an eine keine, ruhige Familie zu vermieten. Preis 280 Mk. Zu erfragen im Laden. 582

Jägerherdstr. 19, 3. Stod, ist ein einfach möblirtes **Zimmer** sofort oder auf 1. Febr. billig zu vermieten.

Pension.
Hübsch möblirtes **Zimmer** in best. Lage ist mit oder ohne Pension an einen Schüler oder soliden Herrn per sofort od. später zu vermieten. Näheres **Karlstr. 102, 1. Trepp.** 574

Zwei-Zimmer-Wohnung,
2. Stod, Hinterhaus, sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Velfingstr. 3.** 558

Manсарden-Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Speicher für per 1. April an 1 oder 2 Personen zu vermieten. B572.2.1
Zu erfragen Vormittags von 9 bis 1 Uhr **Kaiserstraße 45, 2. Stod.**

Schüdenstraße 79, 3. St., Vorderb., eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Gas, eine im Seitenbau von 2 Zimmern und eine im 4. Stod mit 1 großen Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B586

Hilferstr. 28, Vorderb., 3 Treppen, kann ein anständiger Arbeiter sofort **Kost und Wohnung** erhalten. B587

Degenfeldstraße 14, 2. Stod, ist ein möblirtes **Zimmer** sofort zu vermieten. B589

Ein möblirtes **Zimmer** ist an einen Herrn oder Fräulein mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näheres **Waldstraße 19, im Laden.**

Waldstraße 42, 4. St., ist ein gut möblirtes, auf die Straße gehendes **Zimmer** zu vermieten. B576.2.1

Kronenstraße 34, 1 Tr. hoch, ist ein **Zimmer** mit zwei Betten an zwei ordentl. Arbeiter mit **Kost** sogleich zu vermieten. 576

Manсарstraße 1, 1. St., ist sofort od. später ein unmöbl. **Parterrezimmer** zu vermieten. B570

Waldhornstr. 12, Hinterb. 4. St., hübsch möblirtes **Zimmer** sofort zu vermieten. B574

Waldstraße 1, 1. St., Hof, eine kleinere mit Hof, ist sofort oder später zu vermieten. B569

Manсарstraße 1, 1. St., Hof.

Junges gebildetes Fräulein sucht ungenirtes, hübsch möblirtes **Zimmer** mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B595 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Samstag, 11. Januar 1902.
Abd. 6 (Graue Abonnementskarten).
30. Abonnements-Vorstellung.

Durchs Ohr.
Lichtspiel in drei Akten von Wilhelm Jordan.
Leiter der Aufführung: Direktor Oswald Hande.
Personen:
Georg, Gustav, Unteroffizier, Robert, Advokat, Freunde Hugo, Höder, Clara, Schwester, Minna, Höder, Mathilde, Schwester, Minna, Müller. Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.

Zum ersten Male:
Mein treuer Antoine.
Schwank in einem Akt nach dem Französischen des La argue und d'Arvecur von Arthur Müllner.
Leiter der Aufführung: Direktor Oswald Hande.
Personen:
Antoine, Hausherr, Hugo Höder, Marie, seine Gattin, Lisa Pödechel, Graf von George, deust, R. Wasserbaum, seine Gattin Rachel, Bänder, Ant. inc. Diener bei Fournichon Nicolas, Diener bei George, deust Stegfr. Heibel, Auguste, Rechner Herm. Beredl. Ort der Handlung: Paris.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Kasseneröffnung halb 7 Uhr.
Meine Preise.

Karlsruhe den 18. Januar 1902.

Festhalle.

Zum Vorteil der Pensions-Anstalt
des Grossh. Hoftheaters.

Gesinde-Ball.

• Künstlerische Veranstaltungen •
aller Art.

Grosse Verloosung.

Die Geheimnisse der Karlsruher Katakomben.
Blumen- und Champagner-Zelte.
Polizei-, Post- und Gesindevermietungs-
Bureaux.

Saal- und Galerie-Eröffnung 7 Uhr,
Promenadenkonzert von 8-9 Uhr,
Anfang des Balles 9, Ende 2 Uhr.

Eintrittspreise:
Saalkarte 6 Mt. Familienkarte für 4 Personen
20 Mt. Reservierte Balkonplätze 10 Mt.
Eintritt in den Ballsaal nur im Kostüm gestattet.
(Gradsteuer 3 Mt.)

Eingang in den Saal durch den Garderobebau
rechts vom Hauptportal, zu den Balkonplätzen auf
den neuen Galerietreppen rechts und links vom
Hauptportal.

Der Kartenvorverkauf findet vom 9. Januar ab
täglich von 11 bis 1 Uhr und an Vorstellungstagen
Abends von Beginn der Kasse-Eröffnung bis zu
Beginn der Vorstellung im Foyer des Grossh.
Hoftheaters durch Comitémitglieder statt.

Auswärtige Besucher wollen sich brieflich an das
Ball-Comité, Hoftheater, wenden. Am Ballabend
Kasse in der Festhalle.

Außerdem liegen Subscriptionsbögen in den Musi-
kalienhandlungen Doert und Kunz (O. Laffert's
Nachfolger) auf; auch sind sämtliche Solomitglieder
des Grossh. Hoftheaters bereit, Bestellungen auf
Eintrittskarten entgegenzunehmen.

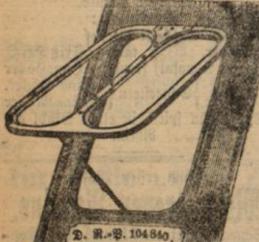
Ball- und Konzertmusik von der vollständigen
Kapelle des L.-Gr.-Reg. Nr. 109 unter persön-
licher Leitung des Königl. Musikdirektors
A. Böttge.

Den Inhabern von nummerierten Balkonplätzen ist
der Zutritt zu den Ballräumen ohne Weiteres
gestattet.

Das Rauchen ist im Ballsaal sowohl vor wie nach
der Pause strengstens untersagt.

472.2.2 **Der Festausschuss.**

Victoria-Dachfenster



aus Eisenblech aus einem Stück
gepreßt und nach Fertigstellung
im Ganzen verzinkt.

Allen anderen Konstruktionen
vorzuziehen.

Bestes und Billigstes Leg-
fenster, passend für alle Be-
dachungsarten.

Lager und Alleinverkauf
bei 14184.6

Wilhelm Kiby

Baublechneerei und Installationsgeschäft
Karlsruhe, Herrenstrasse 48.

Billig zu verkaufen: 2 Schiffen-
nieren, 1 Küchenherd, 1 Spielstisch,
1 runder Tisch, Stühle, 1 Servierstisch,
1 Console, 1 Divan und noch Ver-
schied. Adressir. 28, 2. Stb. B556.3.1

Canarienvögel.
Echte Garzer Moller sind preis-
werth zu verkaufen. B536
A. Fichtner, Rheinstr. 23, 3. St.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochverehrlichen Publikum und Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich das
Restaurant zum

„Prinz Wilhelm“ (Fässy) Hirschstr. 20a

übernommen und eröffnet habe.

Nebst einem ausgezeichneten „Original Pilsner Bier“ führe ich noch das welt-
berühmte „Münchener Pschorrbräu“.

Indem ich noch auf meine vorzüglichen Weine und gute Küche aufmerksam mache,
bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtend 419.3.2

Karl Baumann, 3. „Prinz Wilhelm“.

„Goldener Adler“

heute Samstag: B561

Schlachttag

wozu einladet Thomas Weber.

Umzugs-Gelegenheit.

Ende dieses Monats geht ein Möbel-
wagen leer von Gerndbach nach
Karlsruhe, einer leer von Vorberg
nach Karlsruhe. 426.2.3

Gef. Auskunft ertheilt
Gg. Fessenmaier, Expeditor,
Zuifentstraße 38.

Gelegenheitskauf

nur 475.4.4

neuer Möbel.

Höhe, feine Muskel-Bett-
stellen, matt und blank,
pr. Paar . . . von 70.— an

Vertikof 35.—
Sekretär 85.—
Ausziehtische 20.—
Salontische 19.—

Chiffonnières,
matt u. blank 40.—
Nachtische, matt
und blank 6.—
Waschkommoden,
matt u. blank 20.—
Divans in jeder Preislage etc. etc.
so lange Vorrath bei

Jul. Weinheimer,
Möbelgeschäft,
Kaiserstraße 81/82.

Mastentostüme

werden verliehen
und nach Maß
angefertigt zu den
billigsten Preisen.

Zur Ansicht liegen
bereit: Journale
von den feinsten
Kostümen. 530
E. Ahrweiler,
Kronenstr. 47.

Kirchenwasser,

garantirt absolut naturrein, hat p. Lit.
zu 2 Mt. 25 abzugeben, bei größeren
Posten gewähre höchstmöglichen Rabatt.
Probeflasche mit 5 Liter (Flasche
inbegriffen) zu 12 Mt. 75 franco
Nachnahme. 287*

Fritz Heinemann, Villa Flora,
in Oberweiler (bad. Schwarzbr.)

Gasthaus,

renommiertes, 28 gut eingerichtete
Zimmer, Stallungen, über 500
Hektoliter Weinverbrauch jähr-
lich, bei einer Mindestanzahlung von
Mt. 30000.— Franchiseshalter zu
verkaufen durch B322.3.3

Adolph Jost,
Karlsruhe, Kaiser-Allee 63.

Hypotheken-Kapitalien.

In Vertretung einer ersten deutschen Hypothekbank nehme Darlehens-
anträge entgegen. Vorschüsse können schon während des Baus gegeben werden.

Bankgeschäft Ignaz Ellern,

578 Karl-Friedrichstraße 2.

Panorama Festhalleplatz.

Nur ausgestellt:
Colossalrundgemälde: Die Kreuzigung Christi
mit Jerusalem.

Eintrittspreis pro Person 50 Pfg.,
Kinder und Militär 25 „ 9485*

Im

Ausverkauf des Waarenlagers

aus dem Concurs von
Albert Wasservogel

Marktplatz, neben „Hotel Grosse“

werden die noch vorhandenen Vorräthe in
feinen
Anzug- u. Ueberzieher-Stoffen

**Havelock für Kinder und Erwachsene, Foppen,
Kinder-Anzüge, Futterstoffe etc. zu herab-
gesetzten Preisen abgegeben.**

Der Verkauf findet nur Nachmittags von 2-5 Uhr,
Sonntags 11-4 Uhr statt und dauert nur noch wenige
Tage.

Die gesammte Ladeneinrichtung, eine Schneidernä-
maschine, electr. Luftres, ein großer Schneidstisch etc.
werden billig verkauft. 550.2.1

Sauerkrautständer,

große und kleine, gut erhaltene, werden
zu kaufen gesucht. Gef. Offerten
an **Mathias Jung in Sulach,**
Reue Anlagstr. 143. B496.10.2

**Junge Frau mit schöner Hand-
schrift sucht womöglich dauernde
Bureauarbeit oder auch Uebernahme
weiblicher Handarbeiten. Offert.
unter Nr. B20596 an die Expedition
der „Bad. Presse“. 9.7**

Zur Ballaison

empfehle ich 522

Spitzenstoffe, gestickte Muller Batiste, Spitzen

in echt und Imitation
in jeder Preislage.
Eine Partie
Tüllspitzen
zur Hälfte des Preises.

Franz Perrin,

Großherzoglicher Hoflieferant,
Kaiserstraße 124b.

Wegen **Aufgabe** meines Ladengeschäftes

Ausverkauf

meines ganzen Manufacturwaarenlagers zu **bedeutend
ermässigten** Preisen.

Adolph Willstätter,

Kaiserstrasse 70.

391.4.2

Sanarienvögel.
Echte Garzer Moller sind preis-
werth zu verkaufen. B536
A. Fichtner, Rheinstr. 23, 3. St.